

InTeReg Research Report Nr. 69-2008

*AUßENHANDEL UND
DIREKTINVESTITIONEN KÄRNTENS 2000 -
2006*

*EINE NEUE METHODE DER REGIONALISIERUNG VON
WARENEXPORTEN*

Christine Aumayr, Andreas Dumrailer, Raimund Kurzmann

März 2008

Inhalt

INHALT	I
1 EXECUTIVE SUMMARY.....	1
2 ÖKONOMISCHE HINTERGRÜNDE DER REGIONALEN SPEZIALISIERUNG UND DES REGIONALEN AUßENHANDELS.....	4
3 PROBLEMSTELLUNG UND METHODISCHE HERANGEHENSWEISE.....	6
3.1 DATENQUELLEN.....	6
3.1.1 Außenhandelsstatistik.....	6
3.1.2 Konjunkturerhebung (KE).....	6
3.1.3 Umsatzsteuerstatistik.....	8
4 ERGEBNISSE.....	11
4.1 KÄRNTNER WARENEXPORTE.....	11
4.2 KÄRNTENS AUßENHANDELSSTRUKTUR NACH EXPORTGÜTERN.....	12
4.3 KÄRNTNER EXPORTGÜTER IM ÖSTERREICHVERGLEICH.....	14
4.4 KÄRNTENS AUßENHANDEL IM BUNDESLÄNDERVERGLEICH NACH OECD KLASSIFIKATION.....	17
4.5 ERGEBNISSE DER UMSATZSTEUERSTATISTIK.....	18
4.6 DIE 20 WICHTIGSTEN ZIELLÄNDER DER KÄRNTNER WARENEXPORTE.....	21
4.7 EXPORTE IN DIE NEUEN EU-MITGLIEDSSTAATEN.....	22
5 AKTIVE UND PASSIVE DIREKTINVESTITIONEN (DI).....	24
6 QUELLEN.....	25
7 ANHANG TABELLEN UND VERZEICHNISSE.....	26
7.1 KLASSIFIKATIONEN.....	28
ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	30
TABELLENVERZEICHNIS.....	30

1 Executive Summary

Regionen werden in zunehmendem Maße offener. In den vergangenen Jahren waren es vor allem die stark steigenden Warenexporte, die in Österreich für das Wirtschaftswachstum hauptverantwortlich zeichneten. Aufgrund von in der längeren Frist sinkenden Transport- und Transaktionskosten, des Abbaus internationaler Handelshemmnisse (WTO, EU-Binnenmarkt) und der damit einhergehenden Reduktion von Risiken (Wechselkurs, Institutionenbildung) wächst die weltweite Arbeitsteilung. Die effiziente Eingliederung in diesen arbeitsteiligen Prozess geht für Regionen mit zunehmender Spezialisierung einher: Kostenreduzierende scale und scope Effekte sind durch Spezialisierung auf wenige Güter, die von vernetzten und räumlich nahen, dadurch auch spill-over generierenden Produzenten, erzeugt werden, in Regionen erzielbar. Dieser Effekt beruht meist auf Basis einer bereits länger verankerten regionalen Tradition.

Die vorliegende Arbeit verfolgt das zentrale Anliegen, die Daten der Außenhandelsstatistik der STATISTIK AUSTRIA auf Basis einer eigens durchgeführten Korrektur der Regionalisierung für das Bundesland Kärnten aufzubereiten. Neben der empirischen Herangehensweise werden im Vorfeld auch ökonomische Hintergründe steigender regionaler Außenhandelsströme diskutiert. Für eine korrekte Darstellung regionaler Warenexporte ist eine Datenkorrektur vonnöten, weil die Summen häufig zugunsten zentraler Regionen verzerrt sind: Die Außenhandelsstatistik basiert auf den Meldungen der Unternehmen. In der Regel werden die Firmenzentralen als Meldeort angegeben und nicht die tatsächlichen Produktionsstandorte, daher sind die Ströme im Allgemeinen verzerrt, und zusätzlich schwankt die Verzerrung noch beträchtlich von Jahr zu Jahr. Eine Berichtigung dieser Verzerrungen wird mit einer Korrektur durch Ergebnisse aus der Konjunkturerhebung, die nicht wie die Außenhandelsstatistik auf Güter-, sondern auf Branchenebene (Aktivitäten) erhoben wird, durchgeführt. Die Art der Erhebungsmethode impliziert, dass gerade regionale Stärkefelder, bzw. die Güter der regionalen Spezialisierungsbranchen – bei welchen vermehrt Firmenzentralen in der Region ansässig sein werden – in ihrer regionalen Außenhandelsintensität überschätzt, andere Branchen jedoch unterschätzt werden.

Aus den Korrekturarbeiten resultierend betragen die Gesamtexporte Kärntens 2006 nicht mehr rund 4,7 Mrd. € wie in der Außenhandelsstatistik ausgewiesen, sondern sind mit rund 5,4 Mrd. € deutlich höher. Durch diesen Effekt wird auch der Exportanteil Kärntens an Österreich von 4,6 % in der Außenhandelsstatistik auf 5,2 % angehoben. Damit wird die Kärntner Exportquote des Jahres 2006 in Prozent des Bruttoregionalprodukts von 33,3 % auf 37,7 % gesteigert, bleibt jedoch weiterhin unter dem österreichischen Durchschnitt von 40,5 %. Die drei höchsten Exportquoten weisen die Bundesländer Oberösterreich, Vorarlberg und die Steiermark auf.

Auf Güterebene (nach Außenhandelsstatistik bzw. JR-Korrektur) zeigt sich wie erwartet, dass alle Gütergruppen (mit Ausnahme der Metallerzeugnisse) in absoluten Zahlen durch die Korrektur gewinnen. Anteilsmäßig an den jeweiligen Kärntner Gesamtexporten jedoch zeigt sich, dass die wertmäßig wichtigsten Exportgüter, also die Kärntner Stärkefelder, tendenziell in der Außenhandelsstatistik überschätzt werden, wie z.B. Maschinen mit 21,5 % korrigiertem Anteil, das sind -1,5 %-Punkte gegenüber der Außenhandelsstatistik oder Produkte der Elektronikindustrie mit korrigierten 20,4 % oder -2,0 %-Punkten unkorrigiert. In der Außenhandelsstatistik unterschätzt werden hingegen die Bereiche Fahrzeuge mit 8,3 % mit Berichtigung oder +2,6 %-Punkte und

chemische Industrie mit 7,9 % Anteil nach Berichtigung oder +1,6 %-Punkte gegenüber der Außenhandelsstatistik.

Weiters wird in dieser Arbeit der sogenannte Lokationskoeffizient dargestellt, eine Maßzahl die hier die Bedeutung eines Gutes für den Export Kärntens in Relation zu der Bedeutung dieses Gutes für die österreichische Exportwirtschaft setzt. Damit wird ermittelt, welche Exportgüter – aus österreichischer Sicht gerade in Kärnten „lokalisiert“ oder angesiedelt sind. Die höchsten Lokationskoeffizienten weist Kärnten bei Lederwaren, Holz, Glas und mineralischen Rohstoffen auf, aber auch die Exportschwergewichte Maschinen und Elektrotechnik sind überdurchschnittlich stark in Kärnten lokalisiert. In der OECD-Industrieklassifikation (Aufteilung in die Klassen High-Technology, Medium-High-Technology, Medium-Low-Technology und Low Technology nach F&E-Intensität), wobei diese Einteilung einige Schwächen aufweist, zeigt sich hinsichtlich der Lokalisation wieder, dass der High-Technology Bereich, der Güter der Elektrotechnik beinhaltet, überdurchschnittlich stark in Kärnten vertreten ist. Alle weiteren Klassen sind leicht unterdurchschnittlich vertreten, einige der in den Low-Technology Bereich fallenden Einzelgüter mit hoher Lokalisation wie Leder oder Holz weisen also als gesamte Klasse keine überdurchschnittliche Lokalisation in Kärnten auf.

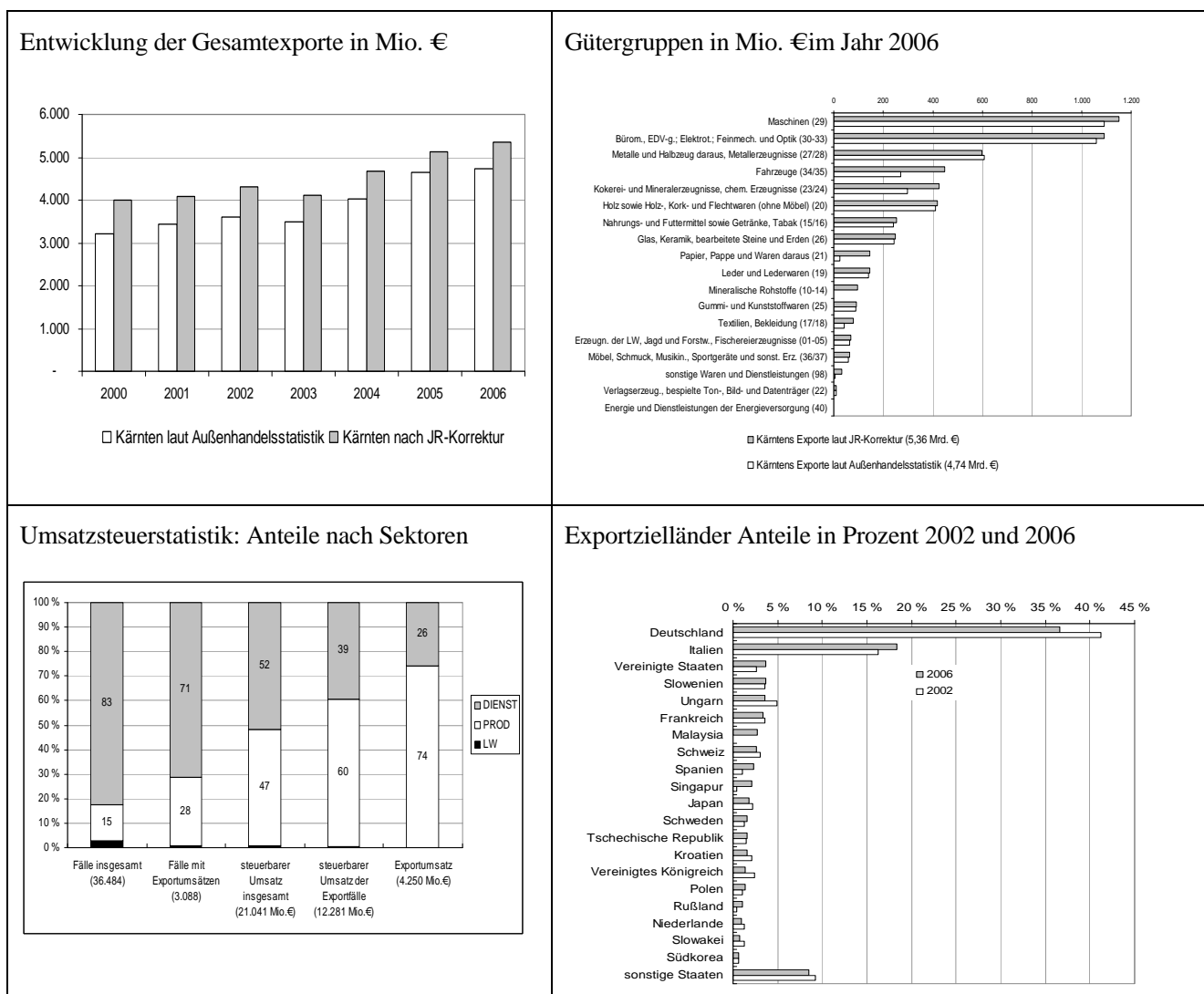
Als weitere Quelle zur Charakterisierung der Kärntner Exportwirtschaft wurde die Umsatzsteuerstatistik herangezogen, welche eine Vollerhebung der Veranlagungsdaten der Finanzverwaltung darstellt. Von den insgesamt im Jahr 2004 in Kärnten veranlagten Umsätzen von 21,0 Mrd. € entfielen 4,3 Mrd. € auf die Kategorie Exportumsatz, was einem Anteil von 20,4 % entspricht. Betrachtet man nur die Umsätze der exportierenden Unternehmen (12,3 Mrd. € Gesamtumsätze), erhöht sich dieser Anteil auf 34,6 %. Hinsichtlich der sektoralen Verteilung fällt eine deutlich unterschiedliche Charakterisierung der beiden großen Sektoren auf. Von allen exportierenden Unternehmen (3.088) entfallen zahlenmäßig 71,0 % auf den Dienstleistungssektor, von den gesamten Exportumsätzen (4.250 Mio. €) werden jedoch 74,0 % vom Produktionssektor erwirtschaftet. Die Landwirtschaft spielt hier in keiner Betrachtungsweise eine Rolle. In Bezug auf Branchenklassen zeigt sich, dass die höchsten Exportanteile bei den Umsätzen in der Sachgütererzeugung (51,6 % gesamt, 57,3 % nur Exportunternehmen) bzw. im Bergbau (44,6 % gesamt, 49,1 % nur Exportunternehmen) zu finden sind. Die Branche Handel, welche den dritthöchsten Exportanteil verzeichnet, liegt bereits unter dem Kärntendurchschnitt (20,2 % gesamt bzw. 34,6 % nur Exportunternehmen). Die Betrachtung nach Umsatzgrößenklassen zeigt die Dominanz der „Exportspitze“: Die anzahlmäßig größte Klasse mit Exportumsätzen von 220.000 € bis 2,2 Mio. € umfasst 47,9 % aller Exportunternehmen, diese generieren aber nur 4,4 % des Gesamtexportumsatzes. Dagegen umfasst die Gruppe der Unternehmen mit mehr als 10 Mio. € Exportumsatz nur 6,3 % aller Exportunternehmen, ist aber für 86 % des Exportumsatzes verantwortlich. Neuere Studien¹ zeigen diesbezüglich, dass Unternehmen mit hoher Produktivität zu erfolgreichen Exporteuren werden können, aber generell Unternehmen nicht erst durch den Export produktiv und effizient werden.

Hinsichtlich der Zielländer der Kärntner Exporte zeigt sich, dass Deutschland und Italien noch immer die Haupthandelspartner sind, Deutschland jedoch starke Anteilsverluste erlitten hat, und damit die Kärntner-Exporte anteilmäßig in immer geringerem Ausmaß auf den deutschen Markt ausgerichtet sind. Der Exportanteil nach Deutschland sank im Zeitraum 2002 bis 2006 von 41,2 % auf 36,6 % (in absoluten Zahlen stieg der Export jedoch um rd. 250 Mio. €), jener Italiens stieg hingegen von 16,2 % auf 18,4 %. Die vergangenen Jahre zeigten beeindruckende Intensivierungen der Exporttätigkeiten

Kärntens in den mittel- und osteuropäischen Raum, insbesondere Slowenien und Ungarn zählen bereits zu den Hauptzielländern der Kärntner Warenexporte. Slowenien hatte 2006 einen Anteil an den Kärntner Exporten von 3,6 %, 2002 waren es 3,5 %. Ungarns Anteil ging von 4,9 % im Jahr 2002 auf 3,5 % im Jahr 2006 zurück, was nicht nur einen anteilmäßigen Rückgang, sondern auch einen Rückgang in absoluten Zahlen darstellt. Trotzdem belegen diese zwei Länder nach den USA die Plätze vier und fünf der Exportzielländer Kärntens.

Auch die internationalen Unternehmenstätigkeiten zeigen seit dem Jahr 1999 in beide Richtungen eine deutlich gesteigerte Dynamik. Kärnten erzielt bei den aktiven Direktinvestitionen 2005 mit 2,3 Mrd. € einen Österreichanteil von 4,2 %, bei den passiven Direktinvestitionen mit 1,7 Mrd. € jedoch nur einen Österreichanteil von 2,9 %. Regionale Verzerrungen aufgrund zentraler Meldungen sind jedoch auch hier in besonderem Ausmaß gegeben. Diese Verzerrungen konnten in der vorliegenden Arbeit nicht bereinigt werden.

Die wichtigsten Ergebnisse in grafischer Darstellung auf einen Blick:



¹ Oberhofer, Pfaffermayer (2007), Weltbank (2007), Felbermayr, Jung (2007)

2 Ökonomische Hintergründe der regionalen Spezialisierung und des regionalen Außenhandels

Ein Hauptgrund für das Entstehen von Handelsbeziehungen besteht in relativen Kostenvorteilen, die ein Land gegenüber einem anderen besitzt, wobei sich dieser Vorteil aus besserer Ressourcenausstattung, mehr und besserem Arbeitskräftepotenzial, mehr Innovationen oder besserer Kapitalausstattung ergeben kann, sodass besagtes Land ein Gut relativ billiger herstellen kann womit durch Handel beide profitieren. Die Grenze dieses Vorteils bilden Transport- und Handelskosten. Diese haben jedoch in den letzten Jahrzehnten weltweit, und in verstärktem Ausmaß auch in Österreich abgenommen, vor allem seit dem EU-Beitritt (Infrastrukturausbau auf EU-Ebene, Wegfall von allen protektionistischen Maßnahmen wie Zöllen, einheitliche Rechtsvorschriften, technische Standards und durch die Währungsunion Verringerung des Kursrisikos und von Geldwechselkosten). Die letztgenannten Ereignisse und die Osterweiterung der EU bewirkten, dass die Exporte seit Mitte der 90er Jahre stark anstiegen, wobei, unter Berücksichtigung von Preisänderungen, die Dienstleistungsexporte stärker zugenommen haben als die Güterexporte. (vgl. dazu Bayerl, Fritz, Streicher (2007)). Weiterhin zu beachten ist allerdings, dass es, zumindest im Handel mit Nicht-EU-Staaten weiterhin auch nicht-tariffäre (technische) Handelshemmnisse gibt, wie z.B. der beabsichtigte Schutz des Heimmarktes durch hemmende Rechtsvorschriften und administrative Hürden für potenzielle ausländische Konkurrenten (vgl. dazu Felbermayr, Jung (2007)). Diese Hemmnisse haben negative Auswirkungen nicht nur auf potentielle Exporteure, sondern auch auf die einheimischen Konsumenten (inklusive Unternehmen im Einkauf), da aufgrund des eingeschränkten Wettbewerbs nicht die effizienteren und produktiveren Unternehmen zum Zug kommen und der Zwang zu Innovation geringer wird.

Kostenvorteile geben Anlass sich auf ein Gut zu spezialisieren, womit auch Vorteile aus Massenproduktion realisiert werden können, die bei alleiniger Produktion für den Heimmarkt nicht zu erreichen wären. Ein weiterer Aspekt dieses Arguments ist der Technologietransfer und die Spezialisierung auf Produkte, die nicht dem Konsum, sondern als Vorleistung für (komplexere) Produkte dienen.

Neben der Kostenseite sind die Präferenzen der Konsumenten ein wichtiger Auslöser für das Entstehen von Handel und die Spezialisierung auf bestimmte Produkte. Werden von einem Produkt viele Varianten bevorzugt bzw. auch unterschiedliche Qualitäten, wird hier ein Land nicht alle Variationen zu den günstigsten Konditionen herstellen können und es kommt wieder zu Spezialisierungen und Handelsbeziehungen.

Im Allgemeinen lässt sich beobachten, dass Regionen in zunehmendem Ausmaß offener werden: Neben der Spezialisierung auf im Vergleich zu anderen Regionen relativ günstig zu erzeugenden Gütern (komparative Kostenvorteile) ist vor dem Hintergrund gesunkener Transportkosten eine verstärkte Möglichkeit zur Ausnützung von steigenden Skalenerträgen gegeben, dadurch entsteht eine international zunehmende regionale Spezialisierung auf wenige Gütergruppen bzw. auf einzelne Varianten eines Gutes aufgrund von Konsumentenpräferenzen für Produktvielfalt. Die damit verbundene internationale Arbeitsteilung resultiert in einer Zunahme des Außenhandels. In diesem Zusammenhang ist auch der Begriff *export base* zu sehen, der eine Zerteilung regionaler Ökonomien hinsichtlich ihrer Aufgabe als Exporteur für den Weltmarkt und daraus abgeleitet auch ihre Rolle für

die Versorgung des Heimatmarktes mit Gütern und Dienstleistungen vornimmt (vgl. dazu Krugmann (2000) bzw. Fujita et.al. (2001))

In welcher Weise veränderte sich nun der Außenhandel in den letzten Jahren? Im Zuge der internationalen Arbeitsteilung ist eine weitere Spezialisierung auf wenige Gütergruppen bzw. auf einzelne Varianten eines Gutes zu beobachten und gleichzeitig kommt es zu einer immer stärker werdenden Normierung/Standardisierung einzelner Produktbestandteile und -qualitäten. Der Grund dafür liegt in der Zunahme des intra-sektoralen Handels bzw. des Handels mit Intermediärgütern. Vorleistungen und Zulieferungen müssen für möglichst viele potentielle Abnehmer kompatibel sein. Ebenfalls zu beobachten ist eine Zunahme des Handels mit Gütern, die aufgrund ihres wissensintensiven oder logistischen Charakters früher nicht handelbar waren, aber durch den zunehmenden Technologietransfer in steigendem Ausmaß international gehandelt werden können.

Ein wichtiger Aspekt, nicht nur des steigenden intra-sektoralen Handels, ist zweifellos die Zunahme der Direktinvestitionen, also von Firmenbeteiligungen im Ausland. Direktinvestitionen stellen für Firmen, neben dem Export, die zweite Möglichkeit dar auf einem Auslandsmarkt tätig zu werden. Damit stellt sich die Frage nach der unternehmerischen Strategie zur Bedienung von Auslandsmärkten: Exporte oder Direktinvestitionen oder eine Mischform aus beiden? Zu den Vorteilen der Exportstrategie zählt die Ausnützung von Skaleneffekten, Transport- und Transaktionskosten wirken jedoch auch hier wieder in die entgegengesetzte Richtung. Für die Direktinvestitionsstrategie hingegen spricht die Nähe zum Kunden und der Wegfall der Transport- und Transaktionskosten, diese müssen jedoch die Kosten des Auslandsengagements kompensieren (Beteiligung, Aufbau von Produktionsstätten). Der entscheidende Faktor laut einer aktuellen Studie (Oberhofer, Pfaffermayr 2007) ist die Produktivität. Firmen mit hoher Produktivität wählen die Direktinvestitionsstrategie, da sie die Zusatzkosten der Direktinvestition und die geringeren Skaleneffekte durch das Ausnutzen der geringeren Transport- und Transaktionskosten überkompensieren können. Weniger produktive Unternehmen wählen eher die Exportstrategie. Häufig wird jedoch auch eine Mischform zwischen beiden Varianten realisiert.

Daran anschließend stellt sich noch die Frage, welche Unternehmen in einer Region überhaupt zu Exporteuren werden und welche nicht. Wie eine Studie der Weltbank (Weltbank 2007) zeigt, ist der wesentliche Bestimmungsfaktor für diese Frage wiederum die Produktivität: Produktive Firmen qualifizieren sich selbst durch „positive Selbstselektion“ als Exporteure, der Umkehrschluss ist aber nicht nachzuweisen: Hinweise auf learning by exporting finden die Autoren keine. Zusammengefasst bedeutet dies, dass Unternehmen mit hoher Produktivität zu erfolgreichen Exporteuren werden können, aber generell Unternehmen nicht erst durch den Export produktiv und effizient werden.

Der Außenhandel und seine aktuellen Entwicklungen bieten aber nicht nur Chancen für Regionen und Unternehmen. Die zunehmende Spezialisierung bedeutet auch eine steigende Abhängigkeit und Verwundbarkeit. In diesem Zusammenhang ist der Produktlebenszyklus zu nennen und die Frage, ob es einer Region gelingt, einen Relaunch bei ihren Exportgütern zu erreichen, nachdem diese durch Konkurrenz- und Substitutionsprodukte verdrängt wurden. Eine Gefahr droht auch durch das Imitieren von Produkten und Prozessen und den damit verbundenen unfreiwilligen Technologietransfer.

3 Problemstellung und methodische Herangehensweise

3.1 DATENQUELLEN

Die Bestimmung des regionalen Außenhandelsvolumens in Mio. € zu laufenden Preisen auf Bundesländerebene ist eine aktuelle wie auch schwierige Aufgabe, die anhand unterschiedlichster Datenquellen nicht ohne weiteres zufriedenstellend beantwortet werden kann. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird mittels der Konjunkturerhebung der STATISTIK AUSTRIA versucht, für wichtige Exportgüter eine produktionsbezogene Regionalisierung der Exporte Kärntens zu erreichen. Zudem werden weitere außenwirtschaftliche Statistiken (wie zum Beispiel jene der Direktinvestitionen) dargestellt und interpretiert. Die Analyse der internationalen Verflechtung Kärntens wird in dieser Arbeit immer vor den Hintergrund der Kärntner Spezialisierungsfelder und in Relation zum nationalen Außenhandel gesetzt.

Dieser Bericht umfasst eine Zusammenstellung der Ergebnisse in Tabellenform, entsprechende Erläuterungen, sowie eine Methodenbeschreibung zur Regionalisierung der Warenexporte der Außenhandelsstatistik. Wenn von Exporten gesprochen wird, sind generell Güterexporte gemeint. Es wird aber auch ein nicht zu unterschätzender Anteil an Dienstleistungen exportiert. Diese Dienstleistungsexporte werden von der OeNB im Rahmen der Erstellung der Leistungsbilanz ausgewiesen. Mit der möglichen Regionalisierung dieser Daten sind aktuell die OeNB gemeinsam mit der STATISTIK AUSTRIA beschäftigt. Daher werden die Dienstleistungsexporte hier nicht betrachtet.

3.1.1 Außenhandelsstatistik

Im Rahmen der Regionalisierung der Außenhandelsstatistik werden von der JOANNEUM RESEARCH regelmäßig Sonderauswertungen der regionalen Außenhandelsstatistik der STATISTIK AUSTRIA angekauft. Diese umfassen derzeit die Berichtsjahre 2000 bis 2006. Die Daten enthalten neben dem meldenden Bundesland die Informationen Export/Import, Zielland, Code der dahinterliegenden Güter (CPA), den Geschäftstyp, das Gewicht sowie den Wert in €

Gegenstand der Außenhandelsstatistik ist der grenzüberschreitende Güterverkehr Österreichs mit dem Ausland. Die meldende Einheit ist das Unternehmen, wodurch aber für die Regionalisierung der Warenströme auf die Bundesländer einige Probleme entstehen. Da der Sitz des Unternehmens nicht zwangsläufig (dies tritt besonders bei größeren Unternehmen auf), mit dem Betriebsstandort (fachliche Einheit) bzw. Produktionsstandort übereinstimmen muss, kommt es bei einigen Gütergruppen zu deutlichen regionalen Verzerrungen. Die Reduktion dieser Verzerrungen wird mit der Hilfe von Indikatoren aus der Konjunkturerhebung für ausgewählte Gütergruppen durchgeführt.

3.1.2 Konjunkturerhebung (KE)

Zusätzlich zu der Sonderauswertung wurden die Daten der Konjunkturerhebung (monatliche Stichprobenerhebung) des produzierenden Bereichs der STATISTIK AUSTRIA auf Unternehmensebene und Betriebsebene auf Basis von Monatsdaten zum Vergleich und in weiterer Folge zur Verbesserung der Regionalisierung herangezogen. Hier muss aber darauf hingewiesen

werden, dass, wenn weniger als vier Einheiten hinter einer Ausprägung stehen, es zur Geheimhaltung kommt.

Die in der Konjunkturerhebung enthaltenen Export-Informationen für ausgewählte Aktivitäten werden als Indikatoren für eine bessere regionale Verteilung verwendet. Die Erhebung erfolgt aber auf Ebene von Branchen (Aktivitäten) und nicht – wie die Außenhandelsstatistik – auf der Ebene von Gütern.

Implizit werden dadurch bei der Regionalisierung folgende Annahmen getroffen:

- Die Aktivität produziert hauptsächlich das zur Aktivität äquivalente Gut (z.B. die Aktivität „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ erzeugt das Gut „Kraftwagen und Kraftwagenteile“).
- Die in der Konjunkturerhebung nicht beinhalteten Betriebe verhalten sich wie die in der Erhebung vorkommenden. Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten sind generell nicht erfasst.
- Nur für jene Aktivitäten, für die der Regionalisierungsindex berechnet werden kann, ist auch eine Korrektur der Regionalisierung möglich. Dies stellt kein Problem dar, da dieser Index für alle großen Exportbranchen vorhanden ist.
- Bei der Regionalisierung geht die Information des Ziellandes verloren, da diese Information in der KE nicht vorhanden ist.

Die innerhalb der Außenhandelsstatistik nicht vollständige Regionalisierung (unvollständige Meldungen, Postleitzahl nicht lesbar, etc.) wird im Rahmen der Korrektur anhand der jeweiligen Außenhandelsanteile aufgeteilt. Damit wird unterstellt, dass Bundesländer mit viel Export auch viele unleserliche Meldungen produzieren. Diese „Umverteilung“ wird nur für die Güter verwendet, für die es keine Informationen aus der Konjunkturerhebung gibt.

Somit wird die Korrektur der Regionalisierung auf zwei unterschiedlichen Stufen durchgeführt. Einerseits wird für jene Güter, für die in der KE Informationen zur Exportverteilung vorliegen, diese übernommen. Die restlichen Exportgüter, deren regionale Herkunft nicht geklärt ist (Bundesland nicht zuordenbar), werden entsprechend der Verteilung der Außenhandelsdaten der STATISTIK AUSTRIA auf die Bundesländer aufgeteilt. Mit diesem Verfahren wird die Restgröße der nicht zuordenbaren Exporte aufgelöst.

Die folgenden Variablen der Konjunkturerhebung wurden von uns zur Korrektur der Außenhandelsdaten verwendet:

Tabelle 1: Variablen der Konjunkturerhebung, die zur Korrektur verwendet werden

Unternehmensebene	Betriebsebene (auf Bundeslandebene):	Übersicht: Für das Auftragsvolumen relevante Wirtschaftstätigkeiten:
<p>Gesamtumsatz von Unternehmen in Österreich des Produzierenden Bereiches auf Jahresbasis (1996-2006) der ÖNACE-Abteilungen 10-45 aufgeschlüsselt nach:</p> <p>Inland</p> <p>EU bis 2002; ab 2003 EURO-Zone ohne Österreich</p> <p>Drittstaat (bis 2002) +EU nicht EURO-Zone (ab 03)</p> <p>Da auf Unternehmensebene keine Regionalisierung der Umsätze möglich ist, wurde versucht anhand der Betriebsebene den Gesamtumsatz zu regionalisieren.</p>	<p>Auf Betriebsebene liegen die Daten auf monatlicher Basis seit dem Jänner 1996 vor. Auch hier gibt es das Problem der Geheimhaltung. Folgende Merkmale sind für die Regionalisierung verwendet worden:</p> <p>Abgesetzte Produktion</p> <p>Technische Produktion</p> <p>Auftragseingänge sowie Auftragsbestände für die ÖNACE 17, 18, 21, 24, 27-35 und 45 aufgeschlüsselt nach:</p> <p>Inland</p> <p>EU bis 2002; ab 2003 EURO-Zone ohne Österreich</p> <p>Drittstaat (bis 2002) +EU nicht EURO-Zone(ab03)</p>	<p>17 Herstellung von Textilien und Textilwaren (ohne Bekleidung)</p> <p>18 Herstellung von Bekleidung</p> <p>21 Herstellung und Verarbeitung von Papier und Pappe</p> <p>24 Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen</p> <p>27 Metallerzeugung und -bearbeitung</p> <p>28 Herstellung von Metallerzeugnissen</p> <p>29 Maschinenbau</p> <p>30 Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen</p> <p>31 Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.</p> <p>32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik</p> <p>33 Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik</p> <p>34 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen</p> <p>35 Sonstiger Fahrzeugbau</p> <p>45 Bauwesen</p>

3.1.3 Umsatzsteuerstatistik

Eine weitere Sekundärstatistik, die bezüglich relevanter Fragestellungen des regionalen Außenhandels herangezogen werden kann, ist die Umsatzsteuerstatistik. Der Umsatzsteuerstatistik liegen die Veranlagungsdaten der Finanzverwaltung (Meldungen der zur Einkommensteuer veranlagten Steuerpflichtigen) zugrunde. Diese Statistik ist eine Vollerhebung und stellt somit einen über alle Wirtschaftsbereiche spannenden Überblick des ökonomischen Geschehens in Österreich dar.

Die Regionalisierung ist zwar grundsätzlich möglich, es muss aber beachtet werden, dass die Veranlagung am Sitz des Unternehmens erfolgt (je Steuerpflichtigen nur eine Steuererklärung). Dadurch ergeben sich oftmals Verzerrungen besonders bei „großen“ Unternehmen, vor allem wenn sie Betriebsstätten in mehreren Bundesländern betreiben. Der gesamte Umsatz wird dann der Region des Veranlagungsfinanzamtes zugeschlagen.

3.2 METHODE DER REGIONALISIERUNG

Im Zusammenhang mit der Auswertung der Außenhandelsstatistik auf regionaler Ebene treten einige erhebungstechnisch bedingte Verzerrungen auf, die zu beachten und gegebenenfalls zu bereinigen sind.

Sehr starke Verzerrungen gibt es auf der Seite der Importe, da diese sehr oft (und weit öfter als im Export) über Zwischenhändler getätigt werden; dadurch werden Importe typischerweise stark in Salzburg (Sitz vieler Importeure), Wien und Niederösterreich (Flughafen) verbucht und erst danach den realen Empfängern innerhalb Österreichs zugeordnet. In der vorliegenden Analyse bleiben die Importdaten außer Betracht, da für diese umfangreichen regionalen Verzerrungen keine Bereinigungsmöglichkeit gegeben ist.

Auch im Zusammenhang mit den Exportdaten liegen regionale Verzerrungen vor. Grund dafür ist die regionale Zuordnung der Daten, die nach dem Unternehmenssitz der ausführenden Einheit und nicht nach der Betriebsstätte erfolgt; dies kann beispielsweise zu Verzerrungen nach oben führen, wenn in einem Bundesland sehr viele Unternehmenssitze gemeldet sind, tatsächlich jedoch die erzeugenden Betriebsstätten in anderen Bundesländern ansässig sind.

Im Detail sind die folgenden Arbeitsschritte notwendig: Die regionale Auswertung der Außenhandelsstatistik wird für Kärnten mittels passender Indikatoren der Konjunkturerhebung (KE) korrigiert. Da die Außenhandelsstatistik und somit auch die regionale Auswertung der Export- wie Importergebnisse auf dem Unternehmenskonzept beruht, kommt es in Bundesländern, die zwar viele Betriebe, aber weniger Unternehmenssitze haben, zu Untererfassungen. Von einer solchen sind generell alle Bundesländer mit der Ausnahme von Wien betroffen. Die Untersuchungen haben ergeben, dass diese Untererfassung jährlich stark schwankt.

Als erster Schritt wurden die Jahressummen der Umsätze auf Unternehmensebene mit der Summe der Bundesländersummen der abgesetzten Produktion verglichen, da diese Werte definitionsgemäß übereinstimmen sollten. Die Analyse ergab geringfügige Abweichungen die auf unterschiedliche Faktoren zurückzuführen sind.

Da die abgesetzte Produktion der Bundesländer auf Betriebsebene dem Umsatz auf Unternehmensebene Österreichs in weiten Teilen entspricht wurde folgende Vorgehensweise gewählt, um die regionale abgesetzte Produktion in Exportproduktion und Inlandsproduktion aufzuteilen. Dieses Vorgehen ist nicht für alle ÖNACE-Abteilungen möglich, sondern nur für die ÖNACE-Abteilungen, für die Auftragseingänge und Auftragsbestände erhoben werden. Diese Aufteilung erfolgt auf Monatsdatenbasis getrennt nach Inland und Ausland nach folgender Definition² :

² Die Berechnung ist nur eine Umkehrung der eigentlichen Berechnung des aktuellen Auftragsbestandes, der von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführt wird. Im konkreten Fall wird auf die Berücksichtigung von Auftragsstorni (-minderungen) des Referenzmonats verzichtet, da keine verlässlichen Daten für den gesamten Zeitraum vorhanden sind, und diese sonst eher die Ausnahme sind.

Auftragsbestand am Ende des Vormonats
plus Auftragseingänge des Referenzmonats
minus Auftragsbestand am Ende des Referenzmonats

= Auftragsbefüllungen = abgesetzte Produktion in die jeweilige Region

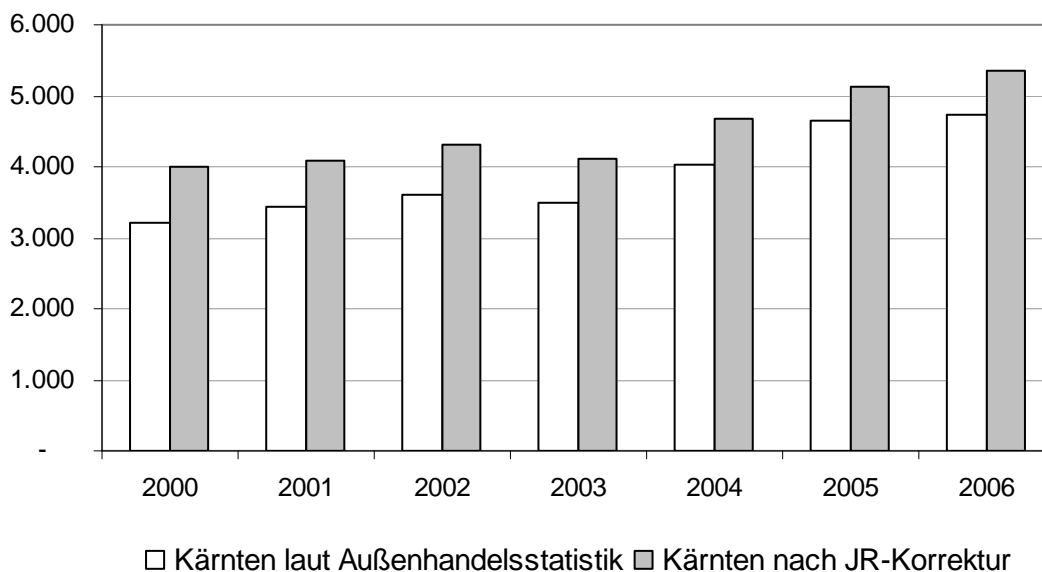
Die Geheimhaltung einzelner weniger Zellen auf der regionalen Ebene (Bundesland) stellte für die Analyse kein großes Hindernis dar. Das jeweilige Gewicht der betroffenen Zellen wurde in einem ersten Schritt mittels der Anzahl der Betriebe bestimmt. Sodann wurde mittels einer bidirektionalen Anpassung, besser bekannt als RAS-Verfahren, das endgültige Gewicht der vormals geheimen Zellen bestimmt, dieses ist aber nur eine Annäherung an den tatsächlichen Wert. Anhand dieser Werte wurden die entsprechenden Anteile zur Aufteilung der jeweiligen abgesetzten Produktion bestimmt. Diese Anteile wurden mit der entsprechenden abgesetzten Produktion multipliziert und ergaben so den Absolutwert des Auslandsexportes bzw. des Inlandsumsatzes eines Bundeslandes laut Konjunkturerhebung.

4 Ergebnisse

4.1 KÄRNTNER WARENEXPORTE

Wie die folgende Abbildung 1 und die Tabelle 2 zeigen, wird die Kärntner Exportwirtschaft von der Außenhandelsstatistik unterschätzt. Das Volumen der Warenexporte betrug laut Außenhandelsstatistik der STATISTIK AUSTRIA rund 4,7 Mrd. € die vorgenommene Korrektur auf Basis der Konjunkturerhebung auf 5,4 Mrd. € ergibt eine Differenz von immerhin rund 620 Mio. € oder 13,1 %. Der Grad der Unterschätzung ist jedoch im Zeitablauf zurückgegangen: Tabelle 2 zeigt, dass diese Korrekturen zu Beginn der betrachteten Periode 2000-2006 noch bei rund 23 % lagen, in den letzten beiden Jahren betrug sie jedoch nur mehr etwas über 10 % bezogen auf den Wert der regionalen Außenhandelsstatistik. Mit Ausnahme des Jahres 2003 ist aber für jedes Jahr eine Steigerung der Güterexporte (sowohl laut regionaler Außenhandelsstatistik als auch mit JR-Korrektur) zu verzeichnen.

Abbildung 1: Warenexporte Kärntens nach Außenhandelsstatistik und JR-Korrektur in Mio. €, 2000 -2006



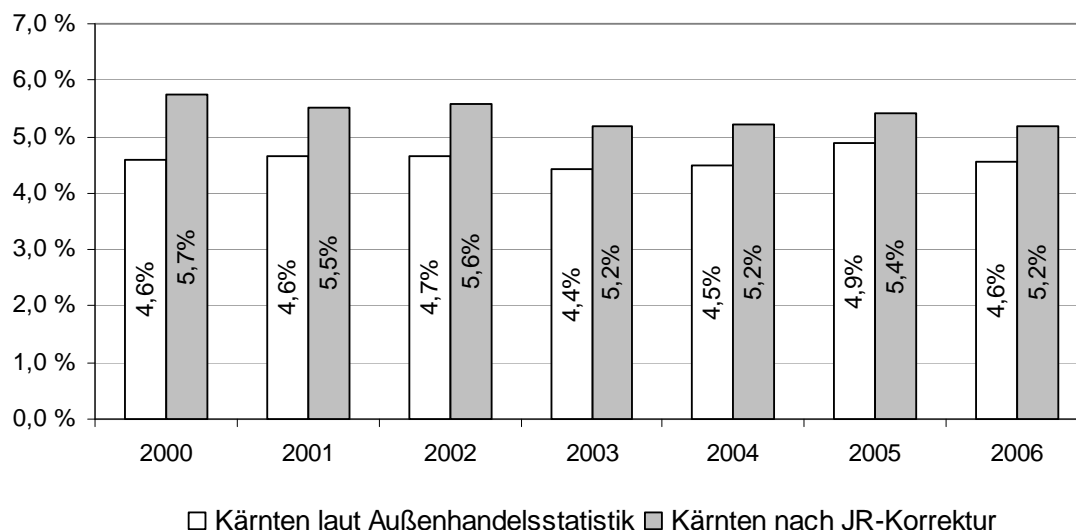
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

Tabelle 2: Exportvolumen in Mio. € in Kärnten und Österreich

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Kärnten laut Außenhandelsstatistik	3.210	3.450	3.600	3.490	4.040	4.640	4.740
Kärnten nach JR-Korrektur	4.000	4.080	4.310	4.100	4.680	5.120	5.360
Absolute Differenz zwischen beiden Varianten	790	630	710	610	640	480	620
Differenz in % (Basis Außenhandelsstatistik)	24,6	18,3	19,7	17,5	15,8	10,3	13,1
Exporte Österreich	69.690	74.250	77.400	78.900	89.850	94.710	103.740

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg, gerundete Werte.

Abbildung 2: Warenexporte Kärntens nach Außenhandelsstatistik und JR-Korrektur 2000-2006, Anteil am Gesamtwarenexport Österreichs

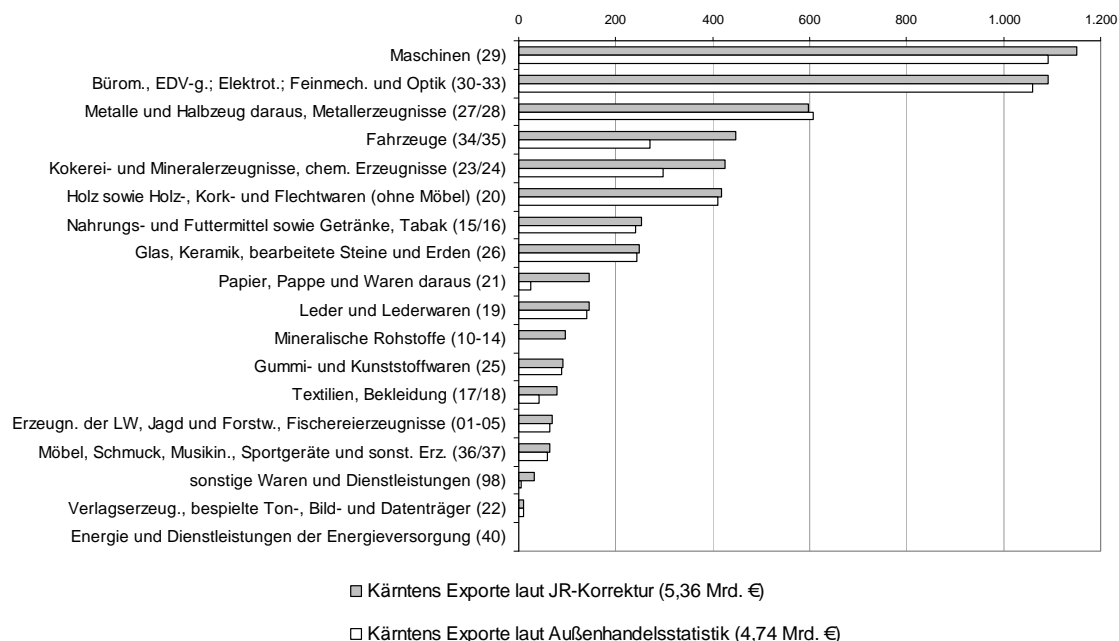


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

4.2 KÄRNTENS AUßENHANDELSSTRUKTUR NACH EXPORTGÜTERN

Bis auf eine Ausnahme (Metalle und Halbzeug daraus, Metallzeugnisse) betrifft die absolute Unterschätzung alle Gütergruppen, d.h. bei jeder Gütergruppe bewirkt die vorgenommene Korrektur ein Ansteigen des Exportvolumens in absoluten Zahlen. Abbildung 3 stellt diese Absolutwerte der Kärntner Exporte laut Außenhandelsstatistik bzw. laut den durchgeführten Korrekturarbeiten dar.

Abbildung 3: Absolutwerte der Kärntner Exporte nach Außenhandelsstatistik und JR-Korrektur in Mio. € im Jahr 2006

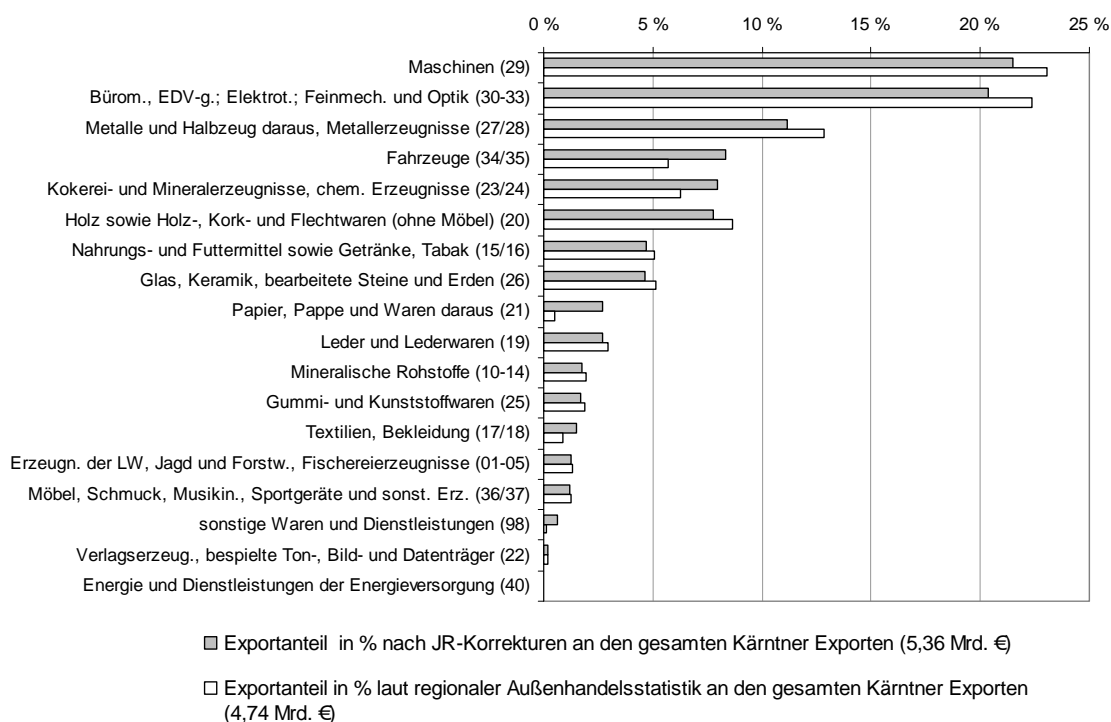


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

Die höchsten absoluten Zuwächse gibt es bei den Fahrzeugen (rd. +180 Mio. €), Kokerei- und Mineralerzeugnisse, chem. Erzeugnisse (rd. +133 Mio. €) und Papier, Pappe und Waren daraus (rd. +126 Mio. €)

Anteilmäßig ergibt die Analyse jedoch wie erwartet, dass gerade die „Exportschlager“ von der Außenhandelsstatistik bezüglich ihrer „regionalen Bedeutung“ tendenziell überschätzt werden. Abbildung 4 zeigt, welchen Stellenwert verschiedene Exportgüter an den Ausfuhren Kärntens besitzen, sowie, wie diese von der Außenhandelsstatistik und der vorliegenden JR-Korrektur hinsichtlich ihres Exportanteils beziffert werden. Die zwei wichtigsten Gütergruppen (siehe Tabelle 8 für Klassifikationen der Güteraggregate) sind Maschinen (21,5 % mit JR-Korrektur, das sind -1,5 %-Punkte gegenüber der Außenhandelsstatistik) sowie das Aggregat Büromaschinen, EDV-Geräte; Elektrotechnik; Feinmechanik und Optik (20,4 % mit JR-Korrektur oder -2,0 %-Punkte ohne Korrektur). Diese beiden werden von der hier durchgeführten Anpassung bezüglich ihres Anteils nach unten revidiert. Dies gilt auch für die drittbedeutendste Exportgütergruppe, Metalle und Halbzeug daraus, Metallerzeugnisse mit einem Anteil von 12,8 % mit JR-Korrektur bzw. -1,7 %-Punkte gegenüber der Außenhandelsstatistik. Für den regionalen Export bedeutender als in der Betrachtung der Außenhandelsstatistik eingeschätzt werden die Güteraggregate Fahrzeuge (8,3 % oder +2,6 %-Punkte im Vergleich zum Wert ohne Korrektur) und Kokerei und Mineralerzeugnisse, chemische Erzeugnisse (7,9 % Anteil mit Berichtigung oder +1,6 %-Punkte in Relation zur Außenhandelsstatistik). Das Güteraggregat Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Möbel) wird hingegen wieder von vorliegender JR-Korrektur als weniger gewichtig angesehen (7,8 % mit Korrektur oder -0,8 %-Punkte gegenüber dem unkorrigierten Wert). Alle anderen Güter und Güteraggregate erreichen Anteile an den Kärntner Exporten von maximal 5 %.

Abbildung 4: Exportanteile der wichtigsten Kärntner Exportgüter laut regionaler Außenhandelsstatistik und laut JR Korrekturen in % des Kärntner Gesamtexportvolumens im Jahr 2006



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

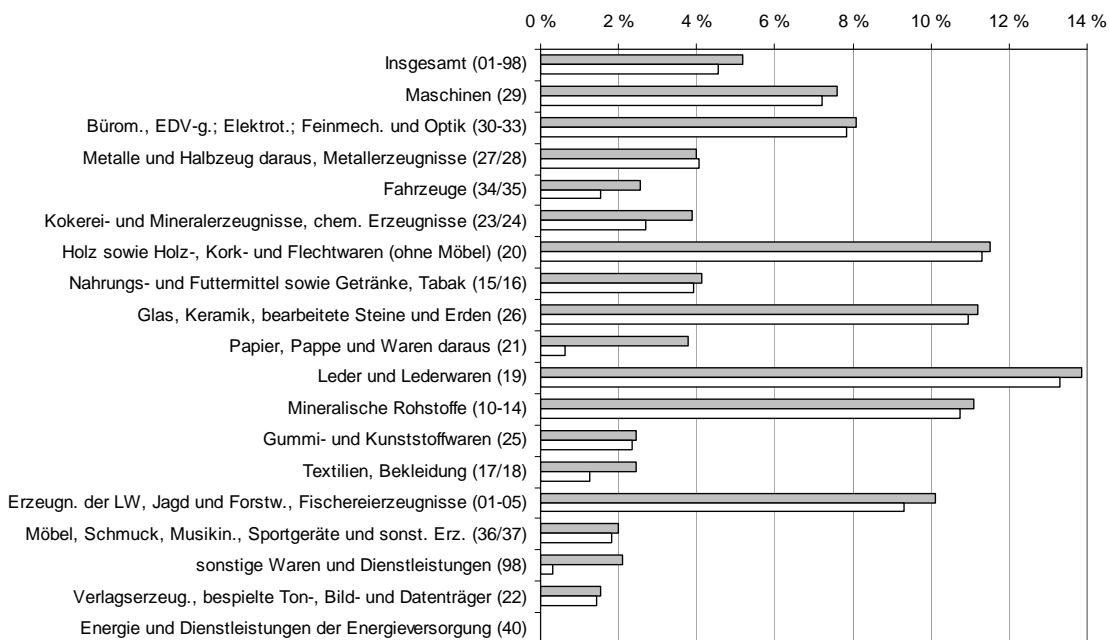
4.3 KÄRNTNER EXPORTGÜTER IM ÖSTERREICHVERGLEICH

Abbildung 5 zeigt die Bedeutung der bereits in Abbildung 4 verwendeten Güteraggregate in Bezug auf ihre Bedeutung für die Exportwirtschaft Österreichs. Als Referenzwert ist zu beachten, dass der Exportanteil Kärntens am Gesamtwarelexport Österreichs 5,2 % mit JR-Korrektur und 4,6 % auf Basis der Außenhandelsstatistik im Jahr 2006 betrug. Abbildung 4 zeigt daher, welche Güteraggregate, im Vergleich zu den restlichen Bundesländern, überdurchschnittlich exportintensiv sind.

Eine in dieser Hinsicht herausragende Bedeutung haben Leder und Lederwaren mit einem Österreichanteil von 13,9 % mit JR-Korrekturen und 13,3 % laut Außenhandelsstatistik. Ebenfalls noch Anteile von mehr als 10 % und daher einen überdurchschnittlich hohen Österreichanteil weisen noch die Gütergruppen Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Möbel) (11,5 % mit JR-Korrektur), Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden (11,2 % mit JR-Korrektur), Mineralische Rohstoffe (11,1 % mit JR-Korrektur) sowie Erzeugnisse der Landwirtschaft, Jagd und Forstwirtschaft, Fischereierzeugnisse (10,1 % mit JR-Korrektur) auf.³

³ Bei den letztgenannten liegt der Wert ohne Korrektur nur unwesentlich darunter.

Abbildung 5 Anteile der wichtigsten Exportgüter Kärntens laut regionaler Außenhandelsstatistik und laut JR-Korrekturen im Jahr 2006 an den österreichischen Exporten



■ Kärntenanteil an Österreich laut JR-Korrekturen □ Kärntenanteil an Österreich laut Außenhandelsstatistik

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

Betrachtet man die in Abbildung 3 genannten, volumsmäßig wichtigen Güter der Kärntner Exportwirtschaft, fällt auf, dass die zwei bedeutendsten, Maschinen sowie das Aggregat Büromaschinen, EDV-Geräte; Elektrotechnik; Feinmechanik und Optik, mit 7,6 % bzw. 8,1 % (jeweils mit Korrektur) ebenfalls noch deutlich über dem Kärnten-Schnitt liegen. Die auf den Plätzen drei und vier folgenden Güteraggregate Metalle und Halbzeug daraus, Metallerzeugnisse sowie Fahrzeuge (Anteile von 4,0 % bzw. 2,5 %) sind zwar für Kärnten wichtig, spielen aber im Österreich-Kontext eine unterdurchschnittliche Rolle.

Um die im vorangegangenen Abschnitt beschriebene unterschiedliche Bedeutung der Exportgüter für die Exportwirtschaft Kärntens und der Kärnten-Anteile an Österreich zu verdeutlichen und einheitlich darzustellen, wird in der folgenden Abbildung 6 der sogenannte Lokationskoeffizient dargestellt. Damit soll eine Aussage getroffen werden, wie stark bestimmte Exportgüter in Kärnten lokalisiert sind.

Dieser berechnet sich nach der Formel:

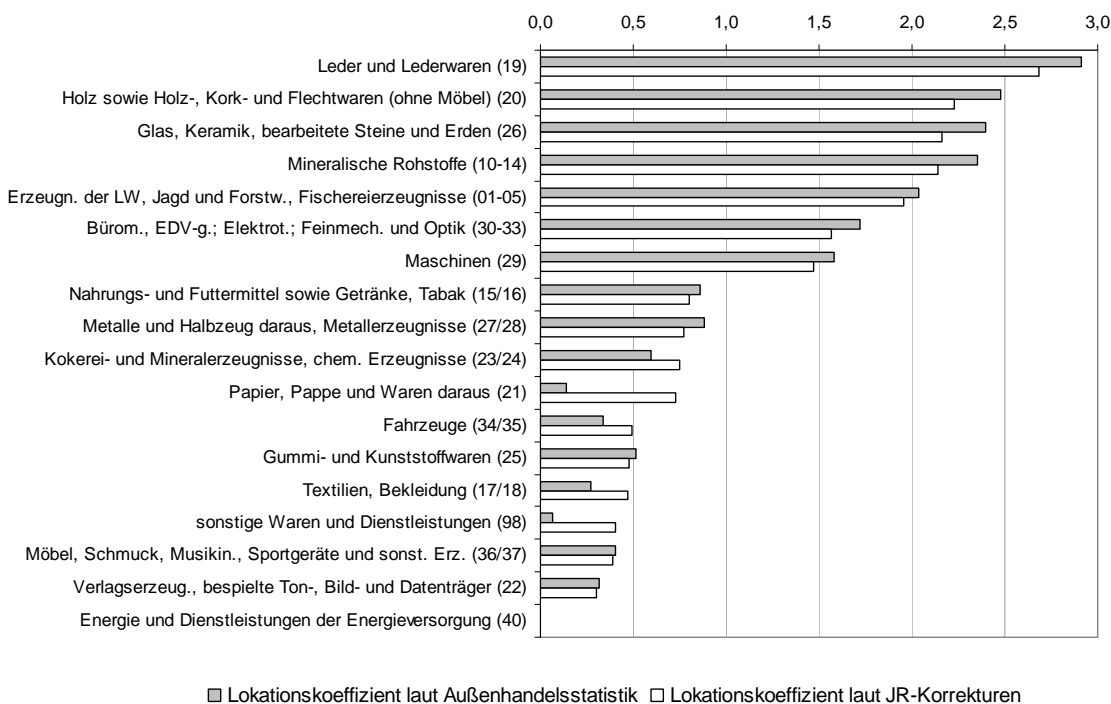
[Exportanteile des Kärntner Exportgutes an den Gesamtexporten Kärntens]

dividiert durch

[Exportanteile des österreichischen Exportgutes an den österreichischen Gesamtexporten]

Lokationskoeffizienten über 1 geben an, dass diesem Kärntner Exportgut eine in Bezug auf Österreichs Exportwirtschaft überdurchschnittliche hohe Lokalisation, d.h. regionale Bedeutung oder Verankerung zukommt.⁴

Abbildung 6: Lokationskoeffizienten für Kärntner Exportgüter für das Jahr 2006, laut Außenhandelsstatistik und mit JR-Korrektur



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

Aus obiger Abbildung 6 ist ersichtlich, dass die Leder und Lederwaren eine in Kärnten annähernd dreimal so hohe regionale Verankerung haben als dies im Österreichschnitt der Fall ist. Ebenfalls eine mehr als doppelt so große Bedeutung in dieser Betrachtungsweise haben die Güteraggregate Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Möbel), Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden, Mineralische Rohstoffe sowie Erzeugnisse der Landwirtschaft, Jagd und Forstwirtschaft, Fischereierzeugnisse. Aber auch die beiden wertmäßig bedeutendsten Kärntner Exportgüter (Maschinen sowie das Aggregat Büromaschinen, EDV-Geräte; Elektrotechnik; Feinmechanik und Optik) haben im Österreich-Kontext eine für Kärnten überdurchschnittliche regionale Bedeutung.

⁴ Es ist auch möglich, den Lokationskoeffizienten durch Subtraktion von 1 auf 0 zu normieren, so dass die relative Bedeutung durch positive und negative Werte dargestellt wird.

4.4 KÄRNTENS AUßENHANDEL IM BUNDESLÄNDERVERGLEICH NACH OECD KLASSIFIKATION

In diesem Unterabschnitt wird die bereits verwendete Betrachtungsweise der Lokationskoeffizienten nach Exportgütern bzw. Exportgüteraggregaten umgewandelt in Lokationskoeffizienten basierend auf einer Einteilung nach OECD-Industrieklassifikation. Die folgende Abbildung 7 gibt diese für alle Bundesländer für die nach F&E-Intensität gegliederten Klassen High-technology, Medium-high-technology, Medium-low-technology und Low-technology an. Die folgende Tabelle 3 zeigt die Zuteilung der betrachteten Exportgüter zu den Klassen. Unbedingt anzumerken ist, dass diese Einteilung einige Unschärfen aufweist, wie Schibany et al. (2007) zeigen: So werden in Low-technology Branchen durchaus auch Verfahren, Produkte und Prozesse angewendet, die dem High-technology oder Medium-technology Bereich zuzurechnen sind und umgekehrt, viele Klassen sind in sich also heterogen. In der vorliegenden Arbeit wird zwar auf Güter und nicht auf Branchen abgestellt, da aber schon bei der Korrektur der Größen eine Technologieannahme („Jede Branche erzeugt das charakteristische Gut“) getroffen wurde, sehen wir diese Unschärfe als gering an.

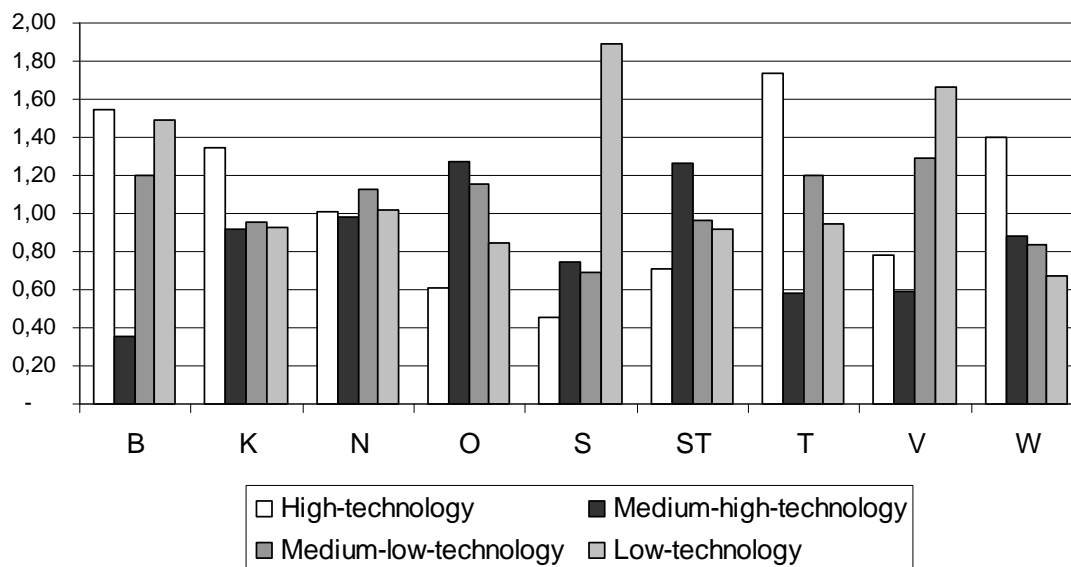
Tabelle 3: Einteilung der Güter (CPA 3⁵) nach OECD-Industrieklassifikation

Klasse	Güter nach CPA 3
High-technology	244 300 311 312 313 314 315 316 321 322 323 331 332 334 335
Medium-high technology	241 242 243 245 246 247 291 292 293 294 295 296 297 341 342 343 351 352 353 354 355
Medium-low technology	231 232 233 251 252 261 262 263 264 265 266 267 268 271 272 273 274 281 282 283 286 287
Low technology	151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 171 172 174 175 176 177 181 182 183 191 192 193 201 202 203 204 205 211 212 221 222 361 362 363 364 365 366 401

Quelle: OECD.

⁵ Die komplette CPA Güterklassifikation ist unter http://www.statistik.at/verzeichnis/ocpa_kat.pdf abrufbar.

Abbildung 7: Lokationskoeffizienten nach OECD-Klassifikation (CPA 3-Steller) im Bundesländervergleich 2006



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

Mit obiger Abbildung 7 lässt sich erkennen, welche regionale Verankerung die einzelnen Klassen in welchen Bundesländern relativ zum Österreichschnitt haben. Für Kärnten zeigt sich deutlich, dass die High-technology Klasse eine im Vergleich zum Österreichdurchschnitt überdurchschnittlich hohe Lokalisation hat. Hauptverantwortlich dafür ist vor allem die in Kärnten stark vertretene Elektrotechnik. Die anderen drei Klassen weisen hinsichtlich ihrer regionalen Bedeutung leicht unterdurchschnittliche Werte auf. Hervorstechende Ergebnisse aus den anderen Bundesländern sind die High-Technology Bundesländer Wien, Tirol und Burgenland sowie die Stärke der Steiermark und Oberösterreichs im Medium-high-technology Sektor (Fahrzeugbau). Medium-low-technology kommt überdurchschnittlich stark in Vorarlberg vor und in Salzburg bzw. Vorarlberg sind auch Low-technology Exportgüter häufig vertreten.

4.5 ERGEBNISSE DER UMSATZSTEUERSTATISTIK

Für Kärnten ergeben sich für das Berichtsjahr 2004 (das aktuell verfügbare) die folgenden in Tabelle 4 dargestellten Ergebnisse aus der Umsatzsteuerstatistik.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 36.484 Veranlagungsfälle (folgend kurz Unternehmen genannt) gezählt. Damit war ein steuerbarer Umsatz von 21,0 Mrd. €(netto) verbunden, wovon 4,3 Mrd. € als Exportumsatz veranlagt war. Somit ergibt sich ein Exportanteil⁶ von 20,2 %. Werden nur die exportierenden Unternehmen (3.088 bzw. 12,3 Mrd. € Umsatz) gezählt, ergibt sich ein Exportanteil von 34,6 %.

⁶ Dieser Exportanteil ist definiert durch den Quotienten Exportumsatz zu jeweiligen Gesamtumsatz multipliziert mit 100.

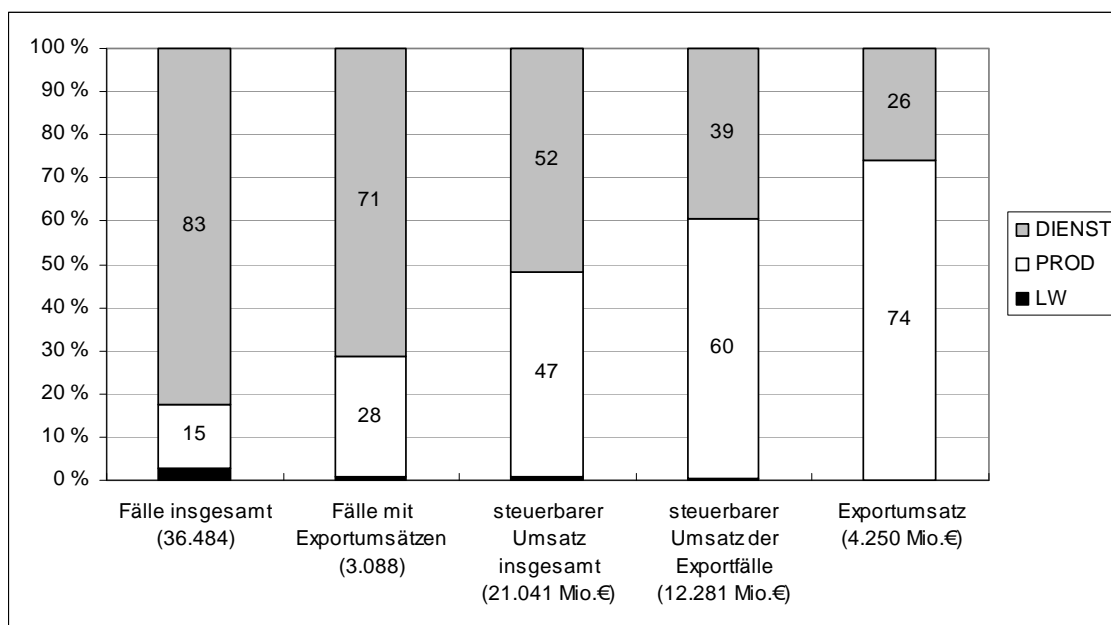
Tabelle 4: Ausgewählte Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für Kärnten nach Sektoren (Berichtsjahr 2004)

	Fälle insgesamt	Fälle mit Exportumsätzen	steuerbarer Umsatz insgesamt	steuerbarer Umsatz der Exportfälle	Exportumsätze
	Anzahl	Anzahl	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
LW	1.065	28	133	28	2
PROD	5.291	853	9.985	7.428	3.146
DIENST	30.128	2.207	10.923	4.825	1.102
GESAMT	36.484	3.088	21.041	12.281	4.250

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Umsatzsteuerstatistik 2004; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Die in Tabelle 4 ausgewiesenen Ergebnisse werden in der folgenden Abbildung 8 als Anteile dargestellt. So ist der deutliche Überhang an Dienstleistungsunternehmen (83,0 %) ersichtlich. Von den 3.088 Exportunternehmen (8,5 % aller Unternehmen) sind 71,0 % dem Dienstleistungsbereich zuzuordnen, bezüglich des Gesamtumsatzes (21.041 Mio. €) erwirtschaftet dieser Sektor knapp 52,0 %. Der produzierende Bereich erwirtschaftet jedoch 60,0 % der Umsätze in der Gruppe der Exportunternehmen (12.281 Mio. €) und 74,0 % aller Exportumsätze (4.250 Mio. €). Die Land- und Forstwirtschaft erwirtschaftet in keiner der genannten Umsatzbetrachtungen nennenswerte Anteile.

Abbildung 8: Anteile der drei Sektoren in % an den jeweiligen Gesamtsummen Kärntens für das Berichtsjahr 2004

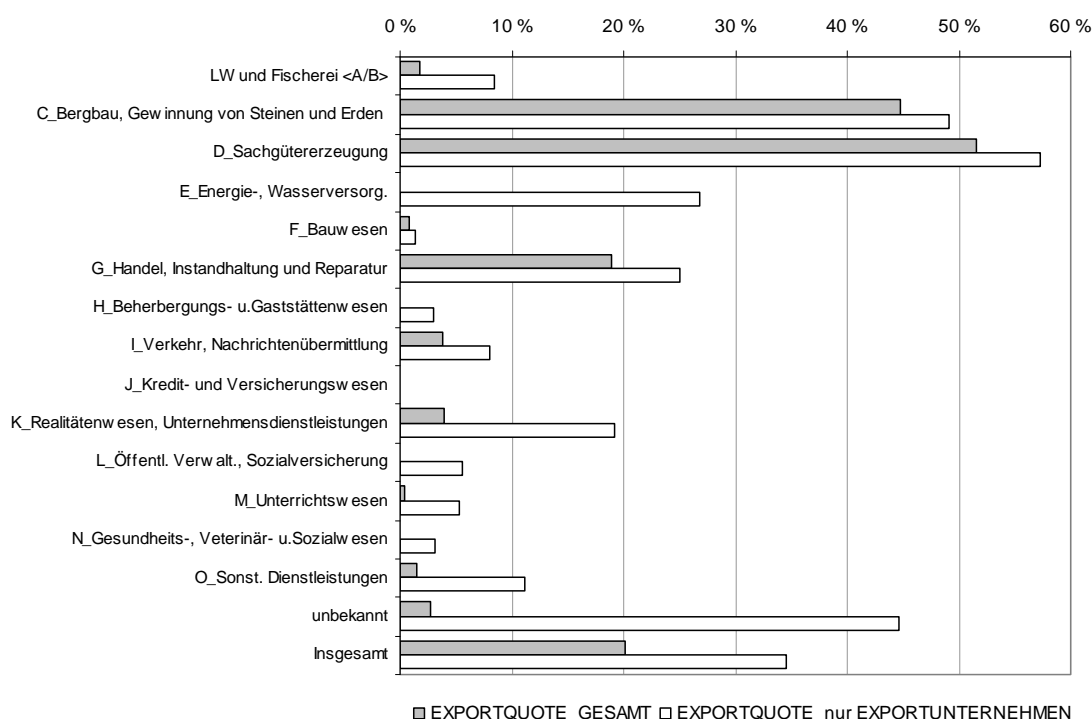


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Umsatzsteuerstatistik 2004; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Die in der folgenden Abbildung 9 dargestellten Exportanteile sind wie folgt zu interpretieren. Die grauen Balken wurden mittels des Quotienten Exportumsatz durch Gesamtumsatz aller Unternehmen der Branchenklasse gebildet. Dieser kann als Exportanteil des Umsatzes interpretiert werden. Die

höchsten Anteile sind in der Sachgütererzeugung (51,6 %) und im Bergbau (44,6 %) zu finden. Der Handel mit 18,9 % liegt bereits unter dem Durchschnitt Kärntens von 20,2 %. Die Zahlen hinter den weißen Balken wurden durch den Quotienten Exportumsatz durch Gesamtumsatz aller exportierenden Unternehmen der Branchenklasse errechnet. Diese Kennzahl kann als Exportanteil der Exportunternehmen interpretiert werden. Dieser liegt teilweise deutlich höher als der erste Anteil. Auch hier sind die höchsten Anteile in der Sachgütererzeugung (57,3 %) und im Bergbau (49,1 %) zu finden. Der Handel liegt mit 25,0 % bereits unter dem Durchschnitt Kärntens von 34,6 %. Die beiden noch erwähnenswerten Wirtschaftsabschnitte mit höheren Anteilen sind die Energie- und Wasserversorgung und „unbekannt“, bei beiden sind aber die Absolutwerte nur marginal.

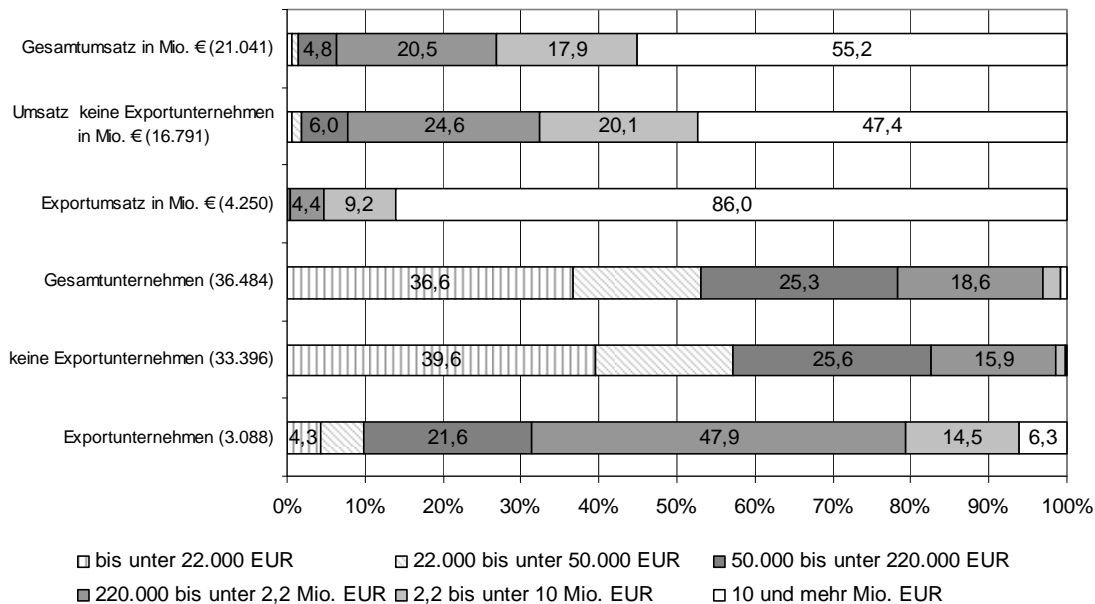
Abbildung 9: Exportanteile in Kärnten laut Umsatzsteuerstatistik 2004 (zwei Berechnungsmethoden)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Umsatzsteuerstatistik 2004; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Abbildung 10 zeigt die Verteilung ausgewählter Kenngrößen aus der Umsatzsteuerstatistik für Kärnten für das Berichtsjahr 2004. 36,6 % aller Unternehmen veranlagten einen steuerbaren Nettoumsatz von weniger als 22.000 € Je nach Fragestellung kann hier noch nicht von einem „Unternehmen“ gesprochen werden. Diese Gruppe stellt etwa 4,3 % der Exportunternehmen (134) und einen Exportumsatz von 0,6 Mio. € Die Umsatzgrößenklasse 220.000 € bis unter 2,2 Mio. € Umsatz stellt die meisten Exportunternehmen (47,9 % oder 1.478). Dennoch fällt auch der Exportumsatz dieser Gruppe mit 186 Mio. € bzw. 4,4 % des Gesamtexportumsatzes gering aus. Die Gruppe der Unternehmen mit mehr als 10 Mio. € Umsatz (steuerbarer Umsatz netto) stellt zwar nur 6,3 % der Exportfälle (193), erwirtschaftet aber dafür 86 % des gesamten Exportumsatzes (3.656 Mio. €).

Abbildung 10: Exportkennzahlen laut Umsatzsteuerstatistik für Kärnten nach Umsatzgrößenklassen für das Berichtsjahr 2004

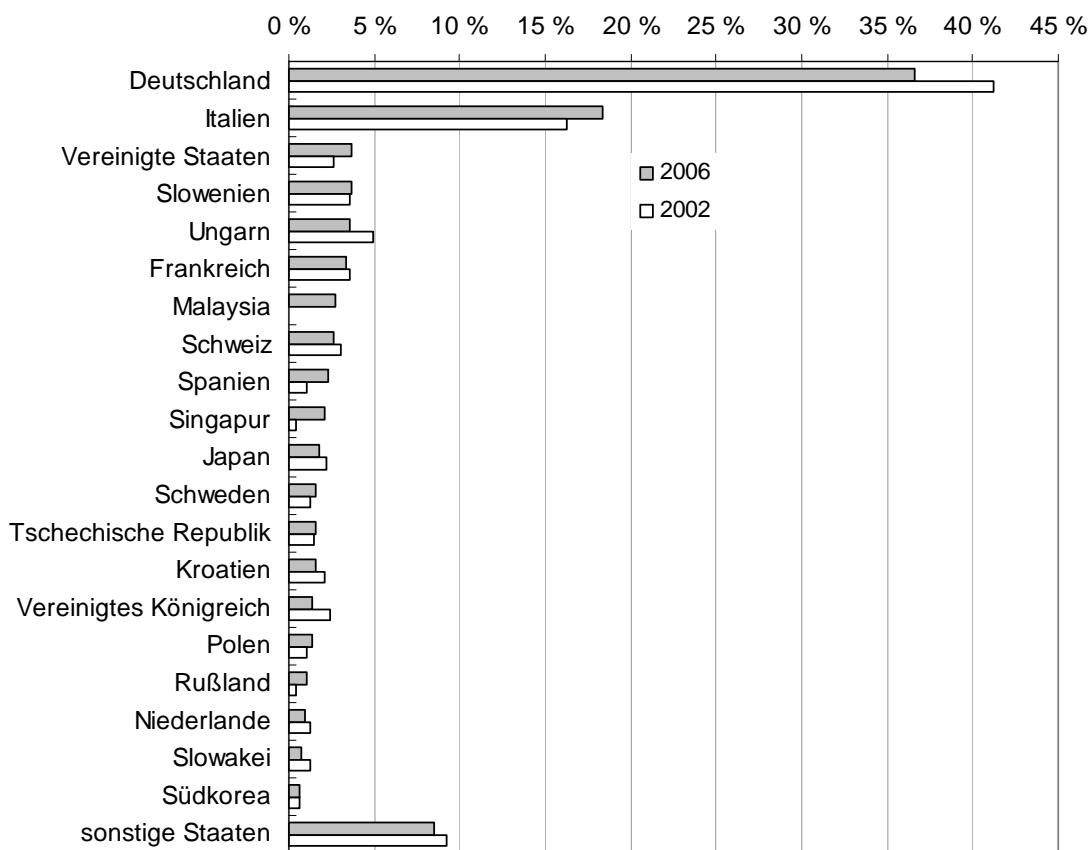


Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg; Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

4.6 DIE 20 WICHTIGSTEN ZIELLÄNDER DER KÄRNTNER WARENEXPORTE

Tabelle 5 (siehe Anhang) und Abbildung 11 geben einen Überblick über die, laut Außenhandelsstatistik, 20 wichtigsten Exportländer für die Kärntner Wirtschaft im Vergleich der Jahre 2002 und 2006. Hauptabnehmer von Kärntner Waren ist und bleibt Deutschland mit 36,6 % aller Exporte, auch wenn im Betrachtungszeitraum der Anteil der Exporte abgenommen hat (von Werten über 40 %). In absoluten Zahlen stiegen die Exporte nach Deutschland jedoch um rd. 250 Mio. € Der traditionell an zweiter Stelle stehende südliche Nachbar Kärntens, Italien, hat hingegen seinen Anteil als Empfängerland Kärntner Warenexporte steigern können und erreicht im Jahr 2006 18,4 %. Auf diese zwei Staaten entfallen 55 % der Kärntner Exporte. Platz drei belegen die USA, die ihren Anteil 2006 im Vergleich zu 2002 steigern konnten, sowie auf den Plätzen vier und fünf mit Slowenien und Ungarn ein Nachbarstaat und ein ebenfalls traditioneller Handelspartner im Osten Europas (siehe dazu Abbildung 12 im folgenden Abschnitt). Frankreich als zweites ökonomisches Schwergewicht in der EU-15 erreicht ebenfalls noch einen Anteil von mehr als 3 %. Bemerkenswert ist auch, dass die Kategorie sonstige Staaten, die sich aus einer Vielzahl von Exportzielländern mit Anteilen unter 0,5 % zusammensetzt, in Summe auf einen Anteil von 8,5 % kommt, ein Wert der nur von Deutschland und von Italien übertroffen wird. Dies zeigt die Vielfalt und breite Streuung Kärntner Exportaktivitäten.

Abbildung 11: Anteile der 20 wichtigsten Exportländer Kärntens im Vergleich 2002 und 2006

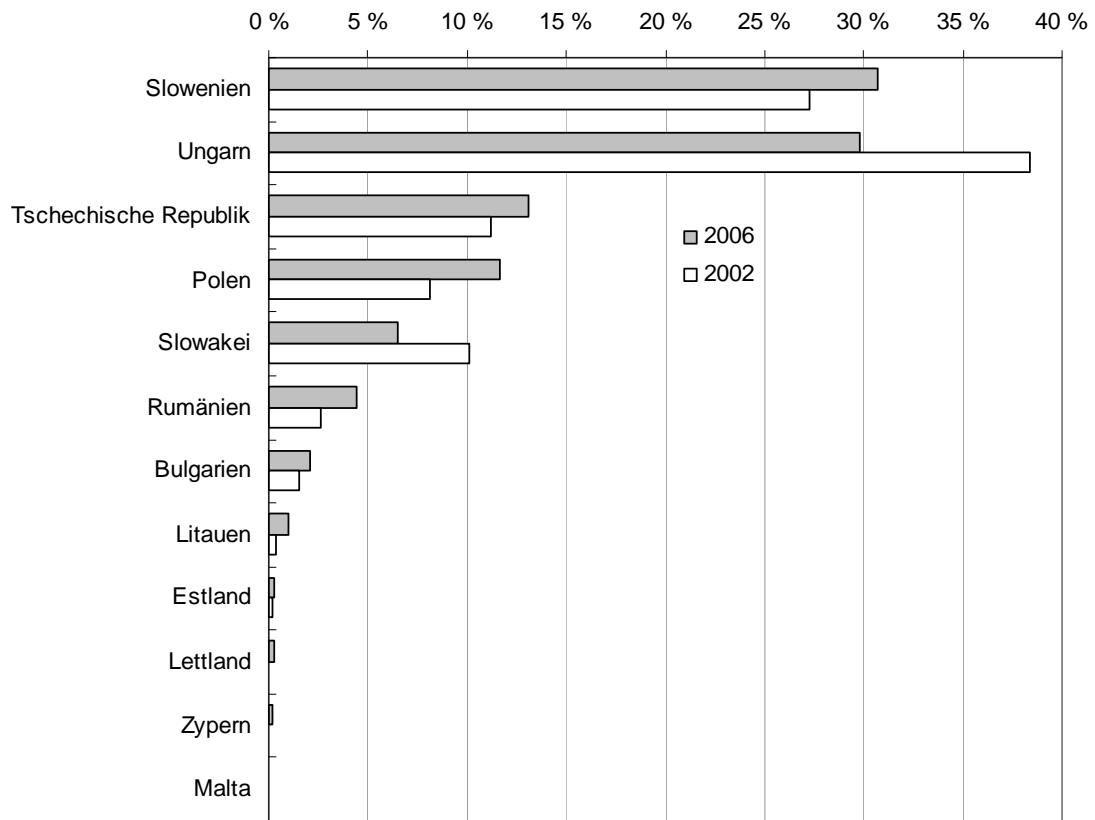


Quelle: Sonderauswertung der Außenhandelsstatistik der STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg.

4.7 EXPORTE IN DIE NEUEN EU-MITGLIEDSSTAATEN

Eine interessante Komponente der Entwicklung der Kärntner Exportwirtschaft ist natürlich die Frage, wie sich die Ausfuhrfähigkeiten in die, insgesamt zwölf, neuen EU-Mitgliedsstaaten im Osten und Südosten Europas entwickelten. Diese Frage wird in Tabelle 6 (siehe Anhang) bzw. Abbildung 12, im Vergleich der Jahre 2006 und 2002, beantwortet. Wie bereits im vorherigen Abschnitt beschrieben, sind zwei der neuen Mitgliedsstaaten, Slowenien und Ungarn, bereits zu Hauptabnehmern Kärntner Exporte geworden. Dementsprechend haben diese beiden Staaten einen Anteil von jeweils rund 30 % an den Exporten in dieser Staatengruppe. Interessant ist aber, dass Exporte nach Ungarn im Jahr 2002 einen wesentlich höheren Anteil hatten und seither ein Rückgang von -6,2 % bei den absoluten Werten zu verzeichnen war. Damit hat Ungarn seine dominante Stellung eingebüßt und den ersten Platz an Slowenien verloren, welches im Betrachtungszeitraum um absolut +36,2 % mehr Exporte aus Kärnten verzeichnet. Stark gestiegen sind auch die Exporte in die drittplatzierte Nation in diesem Ranking, die Tschechische Republik, mit einer Ausweitung der Kärntner Exporte um +40,4 %. Sehr stark gestiegen sind die Exporte nach Polen, das mit einem Zuwachs von +73,7 % die Slowakei überholt hat, die einen Rückgang der Kärntner Exporte um -23,4 % verzeichnete. Ebenfalls stark gestiegen sind die Exporte nach Rumänien mit +108,3 % und Bulgarien mit +57,1 %. Mit den restlichen neuen Mitgliedsstaaten aus dem Baltikum sowie Zypern und Malta ist der Außenhandel noch sehr gering.

Abbildung 12: Anteile Kärntner Exporte in die 12 neuen EU-Mitgliedsstaaten



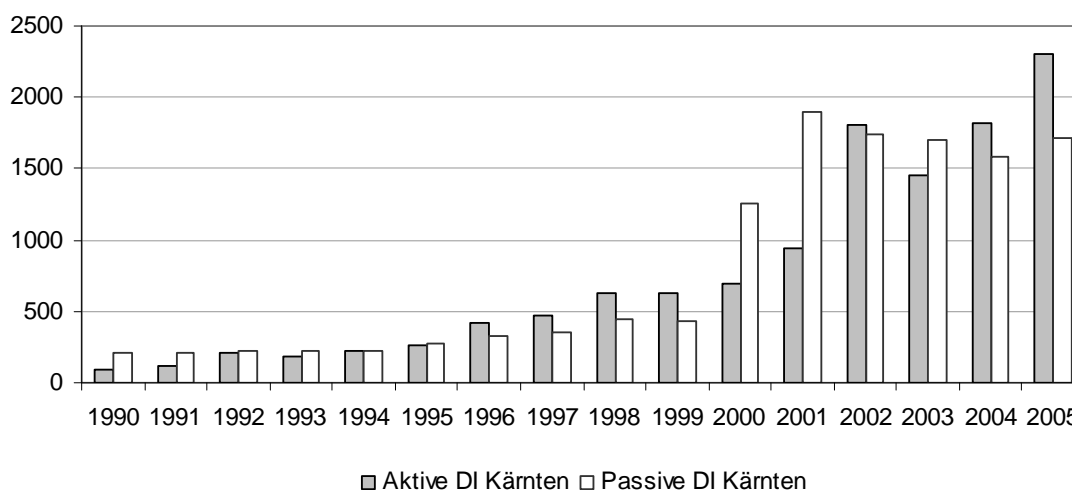
Quelle: Sonderauswertung der Außenhandelsstatistik der STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg;

5 Aktive und passive Direktinvestitionen (DI)

Die Daten zu den Direktinvestitionen⁷ stammen aus der diesbezüglichen Erhebung der Österreichischen Nationalbank (OeNB). In dieser Erhebung werden Unternehmen dann mit aufgenommen, wenn der Beteiligungswert ein Volumen von zumindest 73.000 € ausmacht; zudem werden aktive (Direktinvestitionen von Kärntner bzw. österreichischen Unternehmen im Ausland) und passive (Direktinvestitionen von ausländischen Unternehmen in Kärnten bzw. in Österreich) Direktinvestitionen unterschieden. Da die Befragung wie die Außenhandelsstatistik auf der Unternehmensebene durchgeführt wird, kommt es auch hier bei der regionalen Verteilung zu Verzerrungen (v.a. zu Gunsten Wiens).

Für die Direktinvestitionen liegen seitens der OeNB prinzipiell drei Indikatoren vor: Die Anzahl der Beteiligungen, deren Wert in Mio. € sowie eine mit den Geschäftsanteilen gewichtete Beschäftigtenzahl.⁸ In der vorliegenden Auswertung wurde auf den Wert der Beteiligung und dessen Entwicklung über die Zeit abgestellt. Die Tabelle 7 im Anhang sowie Abbildung 13 zeigt die absoluten aktiven und passiven Direktinvestitionen in Kärnten und Österreich für die Jahre 1990 bis 2005. So führten Kärntner Unternehmen im Jahr 2005 aktive DI in der Höhe von 2,3 Mrd. € durch. Im Gegenzug wurden von ausländischen Unternehmen 1,7 Mrd. € in der Form passiver DI getätigt. Für Österreich ergaben sich 55,5 Mrd. € an aktiven DI und 58,9 Mrd. € an passiven DI. Im Vergleich zum Jahr 1995 wurde von Kärnten aus im Jahr 2005 der 8,7-fache Wert an aktiven DI durchgeführt. Für Österreich ergibt sich ein niedrigerer Wert von 6,4. Der Anteil Kärntens an den aktiven DI Österreichs liegt 2005 bei 4,2 %, bei den passiven DI bei 2,9 %.

Abbildung 13: Entwicklung der Bestände an Aktiven und Passiven Direktinvestitionen in Kärnten im Zeitraum 1990 bis 2005 in Mio. €



Quelle: OeNB.

⁷ Direktinvestitionen (DI) sind grenzüberschreitende Investitionen, die ein Investor tätigt, um sich langfristig an einem ausländischen Unternehmen zu beteiligen und auf dessen Geschäftspolitik Einfluss zu nehmen.

⁸ In letztere Statistik geht die Zahl der Beschäftigten in der ausländischen Unternehmung entsprechend dem Anteil der Kärntner (österreichischen) Beteiligung ein.

6 Quellen

- Bayerl, N., Fritz, O., Streicher, G., (2007) Exports and Services: An Input-Output Analysis for Austria, Paper submitted to the conference on “International Economics” of the Research Centre International Economic, Vienna, December 2007
- Felbermayr, G., Jung, B. (2007) Sorting It Out: Technical Barriers to Trade and Industry Productivity, Tübingen
- Krugman, P., (2000) Rethinking International Trade, The MIT Press, Cambridge, London
- Fujita, M et al., (2001) The Spatial Economy, Cities, Regions and International Trade, The MIT Press, Cambridge, London
- Oberhofer, H., Pfaffermayr, M. (2007) FDI versus Exports - Substitutes or Complements? A Three Nations Model and Empirical Evidence, Innsbruck
- Schibany et al. (2007) High Tech Or Not Tech, vom fehlenden Strukturwandel und anderen Sorgen, JOANNEUM RESEARCH, Wien
- STATISTIK AUSTRIA, ÖCPA 2002, (2003), Wien
- STATISTIK AUSTRIA (2006) Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich 2006, Wien
- STATISTIK AUSTRIA (2006) Sonderauswertung der Außenhandelsstatistik (2006), Wien
- STATISTIK AUSTRIA (2007) Diverse ISIS-Datenbankabfragen, Wien
- Statistische Nachrichten (4/2006), Außenhandel Jänner bis Dezember 2005, Seiten 310-316
- Weltbank (2007) Exports and Productivity – Comparable Evidence for 14 Countries, Policy Research Working Paper 4418

7 Anhang Tabellen und Verzeichnisse

Tabelle 5: Zielländer der Kärntner Warenexporte für die Jahre 2002 und 2006 und relative Veränderungen

	in Mio. €	in Mio. €	2006/2002 Veränderung absolut	2006/2002 Veränderung relativ in %	2006 Anteil am Gesamtexport	2002 Anteil am Gesamtexport
Gesamtergebnis	4.737	3.602	1.135	31,5	100,0	100,0
Deutschland	1.734	1.485	249	16,8	36,6	41,2
Italien	870	584	286	49,0	18,4	16,2
Vereinigte Staaten	175	94	81	86,2	3,7	2,6
Slowenien	173	127	46	36,2	3,6	3,5
Ungarn	167	178	-11	-6,2	3,5	4,9
Frankreich	157	129	28	21,7	3,3	3,6
Malaysia	127	3	124	4.133,3	2,7	0,1
Schweiz	124	110	14	12,7	2,6	3,1
Spanien	112	37	75	202,7	2,4	1,0
Singapur	102	14	88	628,6	2,1	0,4
Japan	82	80	2	2,5	1,7	2,2
Schweden	76	45	31	68,9	1,6	1,2
Tschechische Republik	73	52	21	40,4	1,5	1,4
Kroatien	72	75	-3	-4,0	1,5	2,1
Vereinigtes Königreich	66	89	-23	-25,8	1,4	2,5
Polen	66	38	28	73,7	1,4	1,1
Russland	48	15	33	220,0	1,0	0,4
Niederlande	46	47	-1	-2,1	1,0	1,3
Slowakei	36	47	-11	-23,4	0,8	1,3
Südkorea	31	21	10	47,6	0,6	0,6
sonstige Staaten	400	332	68	20,5	8,5	9,2

Quelle: Sonderauswertung der Außenhandelsstatistik der STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg; Werte gerundet auf 1 Mio. €.

Tabelle 6: Kärntner Exporte in die 12 jüngsten EU-Mitgliedsstaaten für 2002 und 2006 sowie absolute und relative Veränderung

	in Mio. €	in Mio. €	2006/2002	2006/2002
	2006	2002	Veränderung absolut	Veränderung relativ in %
Insgesamt NMST	562	465	97	20,9
Slowenien	173	127	46	36,2
Ungarn	167	178	-11	-6,2
Tschechische Republik	73	52	21	40,4
Polen	66	38	28	73,7
Slowakei	36	47	-11	-23,4
Rumänien	25	12	13	108,3
Bulgarien	11	7	4	57,1
Litauen	6	2	4	200,0
Estland	2	1	1	100,0
Lettland	2	1	1	100,0
Zypern	1	0	1	-
Malta	0	0	0	-

Quelle: Sonderauswertung der Außenhandelsstatistik der STATISTIK AUSTRIA, eigene Berechnungen JR-InTeReg; Werte gerundet auf 1 Mio. €.

Tabelle 7: Aktive und Passive Direktinvestitionen in Kärnten und Österreich im Zeitraum 1990 bis 2005 in Mio. €

Jahr	Aktive Direktinvestitionen			Passive Direktinvestitionen		
	Kärnten	Österreich	Anteile in %	Kärnten	Österreich	Anteile in %
1990	88	3.683	2,4	203	8.513	2,4
1991	118	4.656	2,5	211	8.941	2,4
1992	208	5.433	3,8	224	9.935	2,3
1993	186	7.037	2,6	220	10.683	2,1
1994	229	7.671	3,0	223	11.801	1,9
1995	266	8.674	3,1	272	14.458	1,9
1996	423	10.396	4,1	323	15.626	2,1
1997	469	12.863	3,6	348	17.922	1,9

Jahr	Kärnten	Österreich	Anteile in %	Kärnten	Österreich	Anteile in %
1998	630	14.912	4,2	443	20.117	2,2
1999	624	19.039	3,3	430	23.364	1,8
2000	699	26.674	2,6	1.257	32.704	3,8
2001	948	32.351	2,9	1.895	38.952	4,9
2002	1.800	40.512	4,4	1.747	41.488	4,2
2003	1.455	44.308	3,3	1.704	42.632	4,0
2004	1.817	49.765	3,7	1.583	45.765	3,5
2005	2.308	55.476	4,2	1.716	58.874	2,9

Quelle: OeNB.

7.1 KLASSIFIKATIONEN

Tabelle 8: Übersicht über die im Bericht verwendeten Güteraggregationen der ÖCPA 2002

CODE	Benennung
01-05	Erzeugn. der LW, Jagd und Forstw., Fischereierzeugnisse
10-14	Mineralische Rohstoffe
15-37	Hergestellte Waren (gesamt)
15/16	Nahrungs- und Futtermittel sowie Getränke, Tabakverarbeitung
17/18	Textilien, Bekleidung
19	Leder und Lederwaren
20	Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Möbel)
21	Papier, Pappe und Waren daraus
22	Verlagserzeug., bespielte Ton-, Bild- und Datenträger
23/24	Kokerei- und Mineralerzeugnisse, chem. Erzeugnisse
25	Gummi- und Kunststoffwaren
26	Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden
27/28	Metalle und Halbzeug daraus, Metallerzeugnisse
29	Maschinen
30-33	Bürom., EDV-G.; Elektrot.; Feinmech. und Optik
34/35	Fahrzeuge
36/37	Möbel, Schmuck, Musikin., Sportgeräte und sonst. Erz.
40	Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung

52-98 sonstige Waren und Dienstleistungen

01-98 Insgesamt

Quelle: STATISTIK AUSTRIA, eigene Darstellung JR-InTeReg.

Tabelle 9: Übersicht über die Gliederung der ÖCPA (österreichische Gütersystematik) 2002
Abteilungsebene (2-Steller)

AH	CODE	Benennung
X	01	Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd
X	02	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse
X	05	Fische und Fischereierzeugnisse
X	10	Kohle und Torf
X	11	Erdöl und Erdgas; Dienstleistungen für die Erdöl- und Erdgasgewinnung
X	12	Uran- und Thoriumerze
X	13	Erze
X	14	Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse
X	15	Nahrungs- und Futtermittel sowie Getränke
X	16	Tabakerzeugnisse
X	17	Textilien
X	18	Bekleidung
X	19	Leder und Lederwaren
X	20	Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Möbel)
X	21	Papier, Pappe und Waren daraus
X	22	Verlags- und Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger
X	23	Kokereierzeugnisse, Mineralerzeugnisse, Spalt- und Brutstoffe
X	24	Chemische Erzeugnisse
X	25	Gummi- und Kunststoffwaren
X	26	Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden
X	27	Metalle und Halbzeug daraus
X	28	Metallerzeugnisse
X	29	Maschinen
X	30	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen
X	31	Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u.Ä.
X	32	Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte sowie elektronische Bauelemente
X	33	Medizin-, Mess-, Steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse; optische Erzeugnisse;
X	34	Kraftwagen und Kraftwagenteile
X	35	Sonstige Fahrzeuge
X	36	Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte, Spielwaren und sonstige Erzeugnisse
X	37	Dienstleistungen der Rückgewinnung
X	40	Energie und Dienstleistungen der Energieversorgung
	41	Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung
	45	Bauarbeiten
	50	Handelsleistungen mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten an
	51	Handelsvermittlungs- und Großhandelsleistungen (ohne Handelsleistungen mit
X	52	Einzelhandelsleistungen (ohne Handelsleistungen mit Kraftfahrzeugen und ohne
	55	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen
	60	Landverkehrs- und Transportleistungen in Rohrfernleitungen
	61	Schiffahrtsleistungen
	62	Luftfahrtleistungen
	63	Dienstleistungen bezüglich Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr;
	64	Nachrichtenübermittlungsdienstleistungen
	65	Dienstleistungen der Kreditinstitute
	66	Dienstleistungen der Versicherungen (ohne Sozialversicherung)
	67	Mit den Tätigkeiten der Kreditinstitute und Versicherungen verbundene Dienstleistungen
	70	Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens
	71	Dienstleistungen der Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal
X	72	Dienstleistungen der Datenverarbeitung und von Datenbanken
	73	Forschungs- und Entwicklungsleistungen
X	74	Unternehmensbezogene Dienstleistungen
	75	Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, der Verteidigung und der Sozialversicherung
	80	Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen
	85	Dienstleistungen des Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens
X	90	Abwasser-, Abfallbeseitigungs- und sonstige Entsorgungsleistungen
	91	Dienstleistungen von Interessenvertretungen sowie kirchlichen und sonstigen Vereinigungen

X	92	Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen
X	93	Sonstige Dienstleistungen
	95	Dienstleistungen privater Haushalte, die Hauspersonal beschäftigen
	96	Von privaten Haushalten hergestellte Waren für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten
	97	Von privaten Haushalten erbrachte Dienstleistungen für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten
X	98	nicht definiert bzw. nicht zuordenbar
	99	Dienstleistungen exterritorialer Organisationen und Körperschaften

Quelle: STATISTIK AUSTRIA; „X“ kennzeichnet Güter und Dienstleistungen, die in der Außenhandelsstatistik vorkommen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Warenexporte Kärntens nach Außenhandelsstatistik und JR-Korrektur in Mio. € 2000 - 2006.....	11
Abbildung 2:	Warenexporte Kärntens nach Außenhandelsstatistik und JR-Korrektur 2000-2006, Anteil am Gesamtwarenexport Österreichs.....	12
Abbildung 3:	Absolutwerte der Kärntner Exporte nach Außenhandelsstatistik und JR-Korrektur in Mio. € im Jahr 2006.....	13
Abbildung 4:	Exportanteile der wichtigsten Kärntner Exportgüter laut regionaler Außenhandelsstatistik und laut JR Korrekturen in % des Kärntner Gesamtexportvolumens im Jahr 2006.....	14
Abbildung 5	Anteile der wichtigsten Exportgüter Kärntens laut regionaler Außenhandelsstatistik und laut JR-Korrekturen im Jahr 2006 an den österreichischen Exporten.....	15
Abbildung 6:	Lokationskoeffizienten für Kärntner Exportgüter für das Jahr 2006, laut Außenhandelsstatistik und mit JR-Korrektur.....	16
Abbildung 7:	Lokationskoeffizienten nach OECD-Klassifikation (CPA 3-Steller) im Bundesländervergleich 2006.....	18
Abbildung 8:	Anteile der drei Sektoren in % an den jeweiligen Gesamtsummen Kärntens für das Berichtsjahr 2004.....	19
Abbildung 9:	Exportanteile in Kärnten laut Umsatzsteuerstatistik 2004 (zwei Berechnungsmethoden).....	20
Abbildung 10:	Exportkennzahlen laut Umsatzsteuerstatistik für Kärnten nach Umsatzgrößenklassen für das Berichtsjahr 2004.....	21
Abbildung 11:	Anteile der 20 wichtigsten Exportländer Kärntens im Vergleich 2002 und 2006...22	
Abbildung 12:	Anteile Kärntner Exporte in die 12 neuen EU-Mitgliedsstaaten.....	23
Abbildung 13:	Entwicklung der Bestände an Aktiven und Passiven Direktinvestitionen in Kärnten im Zeitraum 1990 bis 2005 in Mio. €.....	24

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Variablen der Konjunkturerhebung, die zur Korrektur verwendet werden.....	8
Tabelle 2:	Exportvolumen in Mio. € in Kärnten und Österreich.....	12
Tabelle 3:	Einteilung der Güter (CPA 3) nach OECD-Industrieklassifikation.....	17
Tabelle 4:	Ausgewählte Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für Kärnten nach Sektoren (Berichtsjahr 2004).....	19
Tabelle 5:	Zielländer der Kärntner Warenexporte für die Jahre 2002 und 2006 und relative Veränderungen.....	26

Tabelle 6:	Kärntner Exporte in die 12 jüngsten EU-Mitgliedsstaaten für 2002 und 2006 sowie absolute und relative Veränderung.....	27
Tabelle 7:	Aktive und Passive Direktinvestitionen in Kärnten und Österreich im Zeitraum 1990 bis 2005 in Mio. €.....	27
Tabelle 8:	Übersicht über die im Bericht verwendeten Güteraggregationen der ÖCPA 2002.....	28
Tabelle 9:	Übersicht über die Gliederung der ÖCPA (österreichische Gütersystematik) 2002 Abteilungsebene (2-Steller).....	29

InTeReg Research Report Series

Research Reports des Instituts für Technologie- und Regionalpolitik der JOANNEUM RESEARCH geben die Ergebnisse ausgewählter Auftragsforschungsprojekte des InTeReg wieder. Weitere .pdf-Files der Research Report Series können unter <http://www.joanneum.at/rtg/rp> heruntergeladen werden.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an interreg@joanneum.at.

© 2008, JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – Alle Rechte vorbehalten.

JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – Institut für Technologie- und Regionalpolitik (InTeReg)

Büro Graz:
Elisabethstraße 20
A-8010 Graz, Austria
Tel.: +43-316-876 1488

Büro Wien:
Haus der Forschung, Sensengasse 1
A-1090 Wien, Austria
Tel.: +43-1-581 75 20